MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1886

163 (15.7.1886)

urn:nbn:de:bsz:mh40-3861

Nr. 163. **Badische Volks-Zeitung.** Donnerstag, 15. Juli 1886.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Volksblatt. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Warnung vor allzu großer Baulust.

S. Die gegenwärtige Bauwuth, man kann nicht mehr sagen Baulust, läßt den Gedanken in mir aufkommen, daß dieselbe nicht gleichen Schritt mit der Bevölkerungs- bezw. mit der Einwohnerzunahme hält.

Ein mancher Bauunternehmer gibt sich wohl der sanguinischen Hoffnung hin, daß Mannheim nach seiner jetzigen Entwickelung einen ungeahnten Aufschwung nehmen dürfte, so daß nach einigen Jahren schon die Zahl der Einwohner sich auf 100,000 belaufe.

Diese Anschauung ist aber keineswegs richtig, denn Mannheim hat, wie ja die jüngste Seelenzählung zur Genüge ausweist, nicht mehr zugenommen, als alle übrigen größeren Städte, es ist sogar einzelnen nachgestanden.

Die naturgemäße Entwickelung einer Stadt geht in folgender Weise vor sich und kann sich auch Jeder davon überzeugen, daß die Rechnung aproximatif stimmt.

Im deutschen Reiche werden jährlich über zwei Millionen Kinder geboren, entspricht also nach der Bevölkerungszahl einem Prozentsatz von $5^1/_2$%.

Die durchschnittliche Sterblichkeit und der freiwillige Abgang beträgt 25 pro Mille, also von 1000 Seelen 25 jedes Jahr.

Zieht man nun die jetzige Einwohnerzahl Mannheim's von 62,000 in Betracht, dann kann jeder Laie selbst nachcalculiren, daß Mannheim bei der nächsten Seelenzählung im Jahre 1890 kaum mehr als 71 bis 72,000 Einwohner haben dürfte, in 5 Jahren also eine Zunahme von 9—10,000 Seelen.

Mannheim zählte:

im Jahre 1875 46,457 Einwohner,
" " 1880 53,393 "
" " 1885 62,000 "

Man sieht also hieraus, daß eine stabile Steigerung innerhalb 10 Jahren vor sich gegangen ist und daß auch in den ferneren Dezennien eine übernatürliche Zunahme nicht stattfinden wird. — Bis Mannheim also 100,000 Einwohner hat, gehen noch, von jetzt ab gerechnet, ca. 20 Jahre darauf, also bis 1904, wenn mittlerweile keine die Entwickelung störenden Verhältnisse eintreten.

Um den Zuwachs auf nur 5 Jahre zu eruiren, darüber gibt folgende Berechnungsweise Aufschluß:

Im Jahre 1885 zählte Mannheim	62,000	E.
$6^1/_2$% Zuwachs im Jahre 1886	3,410	"
	65,410	"
1886 Sterblichkeit und freiwilliger Abgang	1,550	"
	63,860	"
$5^1/_2$% Zuwachs im Jahre 1887	3,512	"
	67,372	"
1887 Sterblichkeit und freiwilliger Abgang	1,596	"
	65,776	"
$5^1/_2$% Zuwachs im Jahre 1888	3,617	"
	69,393	"
1888 Sterblichkeit und freiwilliger Abgang	1,644	"
	67,749	"
$5^1/_2$% Zuwachs im Jahre 1889	3,726	"
	71,475	"
1889 Sterblichkeit und freiwilliger Abgang	1,694	"
	69,781	"
$5^1/_2$% Zuwachs im Jahre 1890	3,838	"
	73,619	"
1890 Sterblichkeit und freiwilliger Abgang	1,744	"
1890 ungefähre Einwohnerzahl	71,875	E.

Nachstehendes Beispiel gibt nun jedem denkenden Menschen Gelegenheit, festzustellen, ob nun wirklich die Nachfrage nach Wohnungen so gestiegen ist, daß eine so hastige Bauthätigkeit wie die gegenwärtige nothwendig erscheint.

Nehmen wir an, Mannheim habe in 5 Jahren 9000 Seelen zugenommen, reportirt also auf das einzelne Jahr 1800 Seelen.

Wollen wir nun herausfinden, wie groß die Zahl der Familien bei diesem jährlichen Zuwachs sein wird, dann wollen wir die ganze Zahl ohne Rücksicht auf die Nichtverehelichten, in Familien eintheilen und jede Familie durchschnittlich mit 4 Köpfen rechnen, es resultirt also hieraus, daß die jährliche Vermehrung an Familien 450 betragen dürfte; nimmt man nun ferner an, daß von diesen 450 Familien ca. 20 pCt. gleich 90 Familien größere Wohnungen, was übrigens sehr hoch gegriffen ist, beziehen, dann wird Jedem klar werden, daß ein Einhalten sehr geboten erscheint, namentlich in der Eintheilung größerer Wohnungen. (Wir sind der Ansicht, daß ein besonderes Augenmerk auch auf die Einrichtung kleinerer und sogenannter Arbeiterwohnungen zu richten wäre. In Bezug auf diese, resp. den Mangel an solchen darf Mannheim unbedingt als Großstadt gelten, wenn es auch hinsichtlich seiner Einwohnerzahl nicht das Prädikat „großstädtisch" verdient. Es ist ja eine allbekannte Thatsache, daß wohl kaum irgend mehr oder auch nur so viel für das allgemeine Wohl Seitens der berufenen Behörden geschieht, als gerade in Mannheim. Doch müssen die unverhältnißmäßig hohen Miethpreise, namentlich in Rücksicht auf den Arbeiterstand, als ein Stück sozial-lokaler Frage bezeichnet werden, deren Lösung unseres Erachtens zum guten Theil durch Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen herbeigeführt werden könnte. Möchten doch endlich einmal in dieser Beziehung Schritte gethan werden, um einen sich immer fühlbarer machenden Mißstand nach und nach zu beseitigen. D. Red.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Juli.

Deutsches Reich. Man mag über die innerpolitischen Zustände Elsaß-Lothringens — insbesondere soweit die Verwaltung in Betracht kommt — denken wie man will; Thatsache ist, daß das Deutschthum in den Reichslanden unverkennbare Fortschritte macht. Die jüngst stattgehabten Gemeinderathswahlen in den Städten Straßburg und Metz beweisen dies zur Genüge. In der Vertretung genannter Städte haben zwar die Deutschen noch nicht die Majorität, aber sie verfügen über ganz ansehnliche Minoritäten, ein Erfolg, der namentlich in Bezug auf Metz von Bedeutung ist. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob in früheren Zeiten, während der Statthalterschaft des Herrn v. Manteuffel, die zwar gut gemeinte, aber taktisch verfehlte Begünstigung des französischen Elementes nicht etwa auch dazu beigetragen hat, die gesellschaftliche Invasion der Reichslande seitens der deutschen Bevölkerung zu verhindern; wir sind zufrieden damit, zu wissen, daß das Deutschthum dort immer tiefere Wurzeln schlägt, und wenn man von dem Gesichtspunkte ausgeht, daß Elsaß-Lothringen jetzt und für alle Zeiten ein Stück des Deutschen Reiches ist und sein soll, dann kann man den Ausfall der erwähnten Wahlen als eine wesentliche Förderung des nationalen Sinnes nur mit Freuden begrüßen, und zwar von jeder Parteistellung aus. — Die „Berliner Polit. Nachr." erklären, daß Alles, was die „Germania" über die Anzeigepflicht sich neuerdings aus Rom melden ließ, leeres Geflunker sei; Seitens des Papstes sei längst der Bescheid ergangen, daß die Benennung der Kandidaten für jede einzelne Stelle den Absichten Sr. Heiligkeit entspreche. Es hat den Anschein, als würde die „Germania" unter Leo III. allmählig die Fühlung mit dem Vatikan verlieren, denn kaum eine Woche vergeht, ohne daß das genannte Blatt sich nicht ein Dementi seiner, wie es gerne glauben machen möchte, aus „bester Quelle" stammenden römischen Nachrichten gefallen lassen muß.

Orient. Nach einer Wiener Meldung steht die englische Regierung den Berliner Vertrag in Folge der Batum-Affaire als nicht mehr bestehend an und beorderte drei Panzerschiffe unverzüglich nach den Dardanellen abzugehen. Die Schiffe sollen dort einen permanenten Wachdienst versehen. Wir zweifeln sehr daran, ob sich die Mittheilung in dieser Form bewahrheitet. Daß man aber in England gehörig erbittert über das Vorgehen Rußlands ist, das geht aus nachstehender Aeußerung der „Times" hervor: „Rußland dürfte finden, daß es durch seine leichtfertige Behandlung der Verpflichtungen des Berliner Vertrages eher verloren als gewonnen habe, und es werde vielleicht die vollständige Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens, deren einziges Hinderniß der Berliner Vertrag bilde, nicht verhindern können. Das Verhalten Rußlands sei auch sehr bedeutungsvoll für herzliche und vertrauliche Beziehungen zu England. Wenn England nicht auf freundlichem Fuße mit Rußland im Osten leben könne, so müsse es seine Maßnahmen danach treffen, nur auf sich selber bauen und den Verpflichtungen Rußlands keinen Glauben schenken, die nur so lange gehalten würden, als es Ruß-

Feuilleton.

— **Der praktische Arzt Dr. K. in Berlin** litt in seiner Wohnung an einer dumpfen Empfindung im Kopfe, sobald er sich längere Zeit in seinem Konsultationszimmer aufgehalten hatte. In der Annahme, daß diese unliebsame Erscheinung auf die Anstrengung in seinem Berufe zurückzuführen sei, nahm er sie als etwas Unvermeidliches hin. Während seines Badeaufenthaltes wurde das betreffende Konsultationszimmer neu tapezirt und hierbei ermittelte der diese Arbeit ausführende Tapezierer, dem der Arzt zuweilen über sein Unbehagen geklagt hatte, die wahre Ursache desselben. Die Farbe der alten Tapete erschien nämlich dem Meister verdächtig, weshalb er die chemische Untersuchung derselben veranlaßte. Diese ergab nun, daß die Farbe in hohem Grade arsenikhaltig war, daß der betreffende Chemiker äußerte, es sei ein Glück, daß das in Rede stehende Zimmer nicht als Schlafstube benutzt worden sei, denn sonst hätte das Arsenik weit größeres Unheil angerichtet. — So ist nun der Arzt von seinem Leiden durch seinen Tapezierer kurirt worden.

— Als **Napoleon im Jahre 1805 in Fulda** war, las Kaiserin Josephine einmal des Nachts von den schwelgerischen Gastmählern der alten Römer, und beschloß, demnächst ein Frühstück mit ähnlichen sonderbaren Delikatessen zu arrangiren. Sie ließ am andern Morgen ihren Küchenmeister Laguipierre rufen und befahl ihm in ihrer sorglich kindlichen Weise, Papageien- und Nachtigallen-Gehirn, Pfauenzungen und Straußen- oder Flamingo-Braten zu serviren. Erstaunt fragte Laguipierre, woher er dies Alles nehmen solle, aber als Josephine ihm kurz und bestimmt antwortete, daß die Kaiserliche Menagerie die Thiere alle liefern müsse, fügte sich der Küchenmeister dem Befehle der hohen Gebieterin und sandte sofort an den Menageriedirektor Boten, um die Seltenheiten nach Malmaison zu holen. Nachdem dieselben zubereitet waren, setzte sich die Kaiserin mit ihren Damen zu Tische und begann zu speisen. Allein bald schüttelte sie mißmuthig den Kopf, denn die aufgetragenen Gerichte mundeten ihr wenig, so daß ein Frühstück nach gewöhnlicher Art herbeigeholt werden mußte. Als Napoleon aus dem Feldzuge zurückkehrte hörte er von dem mißglückten Plan seiner Gemahlin und hielt ihr nicht gerade gut gelaunt vor, daß dieses eine Frühstück 40,000 Francs gekostet hätte, und daß die ganze Menagerie ruinirt wäre. „Selbst der prächtige Papagei", so fuhr er fort, „der in sieben Sprachen Worte sprach —" Da faltete Josephine die Hände und sagte thränenden Auges: „Den haben wir auch gegessen?" Napoleon mußte lächeln, küßte sie herzlich, und das römische Frühstück war vergessen.

— **Wie aus dem Ostseebade Boltenhagen** in Mecklenburg mitgetheilt wird, haben die dortigen Fischer am 5. d. M. einen in der Ostsee überaus seltenen Fang gemacht. Beim Ziehen der Netze wurde mit großer Mühe ein mächtiger Delphin mit zu Tage gefördert, der durch seine Größe und Schönheit allgemeine Bewunderung erregt. Ob Stürme den an jenen Küsten seltenen Gast verschlagen haben, weiß man nicht; ein unter den Badegästen weilender Sänger der Berliner Oper aber glaubte mit Bestimmtheit, seine am Ufer vorgenommenen Gesangsübungen hätten den musikliebenden „Tümmler der Meere" aus weitester Ferne herbeigelockt. Andere Badegäste stimmten dem Sänger bei, meinten aber, der Delphin sei, als er die Stimme in der Nähe gehört habe, so enttäuscht worden, daß er freiwillig den Tod in den Netzen gesucht habe.

— **Auf der Leipziger Messe.** Ausrufer (einer kleinen Schaubude): „Hier ist zu sehen, meine Herrschaften, das größte Ungeheuer des Meeres, der Schrecken aller Schiffer, der sogenannte Schwertfisch. Er wurde zuerst gesehen noch 20,000 Meilen hinter der Entdeckung von Amerika, und hat sich später in allen Meeren verbreitet. Mit seinem vorne am Kopfe befindlichen Schwerte, das eigentlich eine Säge ist, kann er das stärkste Panzerschiff in ein Paar Minuten durchschneiden. — Treten Sie ein, meine Herrschaften! So etwas sehen Sie nie wieder! — Wir haben eines der größten Exemplare. Der Fisch an sich ist 12 Meter lang und das Schwert hat eine Länge von 13 Meter!" — Ein Zuschauer: „Sie, sagen Sie mal, wenn der Fisch allein 12 Meter lang ist — Ihre Bude ist ja kaum so lang — wo bleibt denn das 13 Meter lange Schwert?" — Ausrufer: „Das geht Sie eigentlich gar nichts an! Wenn Sie's aber wissen wollen, dann will ich es Ihnen sagen: Wenn er keinen Platz für das Schwert hat, dann steckt er's in die Scheide."

— **Der Familienrath.** Er: „Ich glaube, es wäre am passendsten, ihm ein Tischbesteck für 6 Personen zum Hochzeitsgeschenk zu machen." — Sie: „Das ist doch ein bischen zu wenig; wie wär's, wenn wir ihm eine Zuckerzange für 12 Personen kauften?"

Räthselecke.

Wir werden unter dieser Rubrik täglich ein oder mehrere Originalräthsel bringen, deren Abdruck verboten ist. Die Auflösungen folgen dann in der darauffolgenden Nummer, in welcher wir auch die Namen der eventuellen Löser veröffentlichen werden. Wir hoffen, daß auch diese Neuerung den Beifall unserer Leser findet, zu deren Unterhaltung wir lediglich diese Rubrik eröffnen.

1.

A	A	E	I
I	I	L	L
L	L	R	R
S	S	U	U

1. Ein Zeitabschnitt.
2. Ein Gebirg.
3. Ein schwedischer Name
4. Ein Mädchenname.

2.

A	A	D	D
E	E	E	H
H	I	L	L
O	O	R	R

1. Ein Zeitabschnitt.
2. Eine Pflanze.
3. Eine Eigenschaft.
4. Eine Wortverbindung.

Die Buchstaben von links nach rechts und von oben nach unten geben denselben Sinn.

MARCHIVUM

lands Zwecken passe." Die englische Presse wird ihre Leser wohl noch eine Zeit lang mit nationaler Entrüstung füttern, um dann sich den gegebenen Thatsachen zu fügen.

Deutsches Reich.

, **Karlsruhe**, 13. Juli. Die hinsichtlich ihrer Bedeutung hervorragendste und auch in ihrer Dauer längste Sitzung der Generalsynode ist unstreitig die heutige. Was wir aber in unserem gestrigen Bericht von bevorstehenden Kämpfen mitgetheilt haben, ist nicht eingetroffen und hielt sich die Temparatur im Hause in angenehmen Grenzen. Es ist dies wesentlich dem Umstand zuzuschreiben, daß ein Antrag, auf die Anstellung im Kirchendienst bezüglich, zurückgezogen wurde, der bei fortgesetzter Debattirung die Gemüther zu erhitzen nicht ungeeignet war. Doch erzählen wir die Ereignisse der Reihe nach. Zu Beginn der Sitzung, die wie üblich mit Gebet eröffnet und geschlossen wurde, berichtete Senatspräsident v. Stösser über die gestern in Neckargemünd stattgehabte Wahl — die erste war für ungiltig erklärt worden. Es sind abermals gewählt Dekan Wöttlin mit 11 und der Ersatzmann Dekan Rihm mit 13 von 18 abgegebenen Stimmen. Die Wahl wird für gültig erklärt, Wöttlin sofort eingeführt und beeidigt. Sodann berichtet Oberamtmann Deitigsmann über die Aufnahme unter die Kandidaten der Landeskirche. Die Kommission hat mit allen gegen 2 Stimmen folgenden Antrag gestellt:

„Die Landessynode bezeichnet die Aufnahme von solchen Personen in den Kirchendienst, welche bezüglich ihres allgemeinen wissenschaftlichen und theologischen Studiengangs wesentlichen kirchlichen und staatlichen Vorschriften nicht völlig entsprechen, für nicht wünschenswerth. Sie ersucht vielmehr die Oberkirchenbehörde, in Hinkunft bei Aufnahme von Personen, die nicht bereits anderwärts ordnungsmäßig angestellte Pfarrer gewesen sind, in allen Stücken sich genau an die Prüfungsordnung zu halten."

Der Berichterstatter nimmt nun Bezug auf verschiedene Vorkommnisse, die dem § 16 der Prüfungsordnung, in welchem bestimmt ist, daß zwischen dem ersten und zweiten Examen zwei Semester liegen müssen, widersprechen, bespricht hiebei überhaupt die Anstellung von „Ausländern" (Nichtbadenern) im badischen Kirchendienst und schließt mit einer Betrachtung über die Anstellung von Missionären. Redner ist von engherzigem Particularismus weit entfernt, glaubt aber, man solle „Ausländern" nicht ein Semester erlassen, wenn es Badenern nicht erlassen werde, ebenso zollt er dem patriotischen Wirken der Missionäre in fernen Ländern seine Anerkennung. Man solle aber den badischen Klerus, auf den man seit Jahrzehnten mit Recht stolz sei, geschlossen erhalten und nicht Elemente hineinbringen, welche sämmtlichen wissenschaftlichen Anforderungen nicht ganz entsprechen können. Jedenfalls sei es etwas ganz anderes, uncivilisirte Völker die Elemente des Christenthums zu lehren, als einer herangereiften Gemeinde Hirte zu sein. Die Gemeinden wünschten auch nur ganz wissenschaftliche Männer. Wir wollen keinen Klerus zweiter Klasse. Redner ist von dem Ausschuß ausdrücklich zu der Erklärung ermächtigt, daß mit dem Antrag kein Ausdruck des Mißtrauens oder gar der Mißbilligung dem Oberkirchenrath gegenüber verbunden sei, im Gegentheil, man wisse die Zwangslage infolge der Kandidatennoth ganz und voll zu würdigen. Der Präsident des Oberkirchenraths v. Stösser weist auf den Nothstand hin, der durch den neuerdings erscheinenden Zugang an evang. Theologen noch lange nicht ausgeglichen sei. Die Behörde habe die Pflicht, eine Gemeinde nicht längere Zeit unpastorirt zu lassen. Dann aber sei jeder einzelne Fall genau geprüft worden und in dem Colloquium werde den Kandidaten scharf auf den Zahn gefühlt. Man könne doch unmöglich die Halbbildung begünstigen wollen. Die Missionäre betreffend, so seien mit diesen Stellen besetzt worden, die zweimal — einmal zu unmittelbarer Besetzung — ausgeschrieben waren und die ohne die Missionäre schlechterdings unbesetzt geblieben wären, weil sie vom Landesklerus Niemand wollte. Daran, daß einer dieser Männer früher Handwerker war, dürfe man sich nicht stoßen. Eine zu engherzige Behandlung dieser Frage würde in weiten Kreisen nachtheilig für uns empfunden werden. Er gebe die Zusicherung, daß die Kirchenbehörde die gemessenste Haltung auf würdige theologische Vorbildung beobachten und „Ausländer" nicht verwenden werde, so lange noch Inländer vorhanden, natürlich die Abmachungen der Eisenacher Konferenz vorbehalten. Dekan Gräbener vertritt den Minderheitsantrag, daß das Verfahren des Oberkirchenraths nicht zu beanstanden und zu keinerlei Bemerkung genügender Anlaß gegeben sei. Gräbener, der Senior der Synodalmitglieder, empfindet es an der Grenze seines Lebens mit einem gewissen Jubel, noch die Anstellung von Missionären erlebt zu haben. Ein Clerus zweiter Klasse seien höchstens die Geistlichen, welche sich in konventionellen Formen bewegen und mit ihrer berühmten Wissenschaftlichkeit im Stande sind hervorzutreten. — Professor Bassermann, Vorstand des theologischen Seminars in Heidelberg ergänzt die Mittheilungen des Berichterstatters; er habe sich des Eindrucks nicht erwehren können, daß unter dem Druck der gegenwärtigen Nothlage den Ausländern eine allzu große Erleichterung für den Eintritt in den badischen Kirchendienst geschaffen werde. Schildert einige Fälle, in welchen die Betreffenden keine sehr gute Rolle spielen. Die Prüfungsverordnung, daß zwischen dem ersten und zweiten Examen zwei Semester liegen müssen, welche der Kandidat auf der Universität zur wissenschaftlichen und praktischen theologischen Uebung zubringen soll, dürfte nicht zur bloßen Formel herabsinken, denn durch die zweite Prüfung sollen die Fortschritte, welche der Kandidat seit der ersten gemacht hat, erwarten werden. Wenn Nichtbadener, und es seien eben bisher gerade nur Nichtbadener gewesen, schon nach einem Semester das Seminar verlassen dürfen, so müsse dies doch unter den übrigen Studenten Mißfallen erregen, zumal wenn sich diese sagen können: „Der ist kein Haar besser als wir." Unter solchen Verhältnissen leide seine Anstalt, auch komme in die jungen Leute eine gewisse Hast, möglichst rasch loszukommen. Der Nothstand hat auch sein Gutes. Unsere Gemeinden müssen den Nachwuchs liefern, sie werden ihn aber nur liefern, wenn sie den Nothstand selbst fühlen, wenn er nicht künstlich verdeckt wird. Herr v. Stösser sagt Herrn Prof. Bassermann Abhülfe zu, bezüglich des Nothstandes ist er aber anderer Ansicht, denn bis der Nachwuchs aus den Gemeinden da sei, würden 15 Jahre vergehen, das sei zu lang. Die Erklärungen Stössers waren von Wirkung, denn nach einer Pause stellte Hofprediger Helbing folgenden Antrag:

„Angesichts der ausdrücklichen Erklärung Seitens des Herrn Präsidenten des Oberkirchenraths, daß die kirchliche Behörde jeden Einzelfall der Aufnahme in den Dienst der badischen Landeskirche sorgfältigster Prüfung unterziehen und nur da eine Abweichung von den bestehenden Bestimmungen eintreten lassen werde, wo mit Rücksicht auf den Personenbestand der inländischen Geistlichkeit das absolute Bedürfniß einer definitiven Anstellung vorliegt, zieht die Kommission ihren Antrag zurück und schlägt der Generalsynode vor, zur motivirten Tagesordnung überzugehen."

Hierauf berichtet Prof. Bassermann über die Abänderung der theologischen Prüfungsordnung und stellt, nachdem die Oberkirchenbehörde auf einen diese Ordnung radikal ändernden Antrag einzugehen nicht in der Lage war, folgenden Antrag:

„Die 4. Kommission, indem sie die von dem Oberkirchenrath beabsichtigte Streichung der eigentlichen Gymnasialfächer aus der theologischen Vorprüfung befürwortet, stellt den Antrag, die Generalsynode wolle dem Oberkirchenrath den Wunsch aussprechen, daß im Anschluß an diese Streichung im übrigen nun höhere Anforderungen an die Examinanden gestellt werden und zur Ermöglichung einer gründlicheren theologischen Ausbildung für das erste theologische Examen in Zukunft die Absolvirung von mindestens 6 (statt bisher 5) Semestern gefordert werde."

Prälat Doll erklärt, die Oberkirchenbehörde hiermit einverstanden und betont, daß die größte G[illegible] für den Protestantismus drohe, wenn die theologisch[illegible] Fakultät nicht Schritt mit den übrigen halte. Professor Baumeister und Stadtpfarrer Schmidt sprechen für 5 Semester, bezw. 6 für Studirende, welche zugleich ihrer Militärpflicht genügen. Geh. Hofrath [illegible]bruster und Dekan Bähr für Beibehaltu[illegible] Gymnasialfächer, Dekan Zittel und Stadtpfarrer Köllreutter für den Kommissionsantrag, der mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt. Schluß der Sitzung.

Berlin. In der „Voss. Ztg," erklärt Herr Ch. Lebebour, der Geschäftsführer des demokratischen Vereins in Berlin, daß die demokratische Partei mit der sogen. Landliga nichts zu schaffen habe. Früher schon haben die Herren Flürscheim und v. Helldorf-Baumerode sich gegen jede Zusammengehörigkeit mit der angeblich parteilosen Liga verwahrt.

* Die erste chinesische Bestellung auf deutsche Stahlschienen. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung theilt hierüber soeben folgendes mit: Gegenüber einer Meldung der Londoner Times, bezw. der Kölnischen Zeitung hören wir folgendes: Es scheint sich zu bestätigen, daß die Firma Krupp in Essen von der chinesischen Regierung eine Bestellung auf 1500 tons Stahlschienen erhalten und somit über eine sehr lebhafte englische Konkurrenz den Sieg davongetragen hat. Der Preis ist noch nicht bekannt. Die auf denselben bezüglichen, von englischer Seite ausgehenden Berichte sind als ganz unbegründet zu betrachten.

Ausland.

* **Paris**, 13. Juli. Laut Beschluß des heutigen Ministerraths soll der Herzog von Aumale, welcher dieser Tage einen herausfordernden, ja sogar beleidigenden Brief an den Präsidenten der Republik geschrieben hat, ausgewiesen werden.

Eine Meldung der „Polit. Corr." aus Belgrad bezeichnet die Nachricht einiger Wiener Blätter über die Verhaftung von 6 oppositionellen Abgeordneten in Nisch als auf einem Irrthum beruhend; blos 2 der Skupschtina nicht angehörende Individuen, gegen welche vor mehreren Monaten ein Haftbefehl erlassen wurde, sind verhaftet worden.

London, 13 Juli. Lord Hartington soll sich verpflichtet haben, den gestern erwähnten Vorschlag Lord Salisbury's in Betreff Gewährung von Selbstverwaltung an England, Schottland und Irland zu unterstützen und alle Annäherungsversuche Gladstone's abzuweisen. Wenn Gladstone nicht vor dem Zusammentritte des Parlaments sein Amt niederlegt, werden die Unionisten sofort ein Mißtrauensvotum beantragen. Die Konservativen sind entschlossen, die Nationalliga zu unterdrücken und die Cloture (den Debatte-Schluß) im Unterhause anzuwenden, um der Obstruktion der Irländer ein Ende zu machen.

Verschiedenes.

Metz, 12. Juli. „Straßb. Post," wird telegraphirt: Von der König Johann-Kaserne am Friedhofthore wird soeben, Nachmittag 4 Uhr, der Ausbruch eines heftigen Brandes signalisirt.

Der Verein **deutscher Ingenieure**, mit seinen fast 5600 Mitgliedern und 30 Bezirksvereinen eine der bedeutendsten Vereinigungen auf technischem Gebiete, hält seine 27. Hauptversammlung in diesem Jahr in Koblenz in den Tagen vom 23.—25. August ab. Von den in den Sitzungen zu verhandelnden Gegenständen sind als allgemein interessant folgende zu erwähnen: Revision der Dampfkessel, Gestaltung des für höhere wissenschaftliche Laufbahnen vorbereitenden Schulunterrichtes, Schutz der Fabrikgeheimnisse, Bildung technischer Schiedsgerichte und Einsetzung von technischen Kammern bei den Landgerichten. An Vorträgen sind bis jetzt die folgenden zugesagt: Dr. Hintze: Der Mittelrhein und sein Vulkangebiet; Dr. Dietrich: Die heutige Elektrotechnik; Dr. Müller-Thurgau: Das Werden des Weines.

Amtliche und Dienstes-Nachrichten.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14;
v. Froben, Oberstlieutenant und Kommandeur, zum Oberst befördert.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Juli 1886.

* **Der bayerische Hilfsverein** hält am Sonntag, den 18. Juli in den Gartenlokalitäten des Badner Hof sein 4. Stiftungsfest mit Concert, Gesangs- und humoristischen Vorträgen, Tanz ꝛc. ab. Beginn des Concertes um 3 Uhr Nachmittags, des Tanzes um 8 Uhr Abends.

Die Opfer der Alpen.

Alljährlich verlauten Nachrichten über Unglücksfälle, welche die kühnen Besteiger der Alpen ereilten. So lange Vergnügungssüchtige Gut und Blut daran daran wagen, einige Augenblicke eine allerdings wundervolle Aussicht von irgend einer der Bergspitzen zu genießen, so lange aufopfernde Männer der Wissenschaft ihr Leben weihend hinaufsteigen in die Regionen des ewigen Schnee's, um dort Beobachtungen und Entdeckungen zu machen, so lange werden die ruhgestörten Geister der Alpen ihre Rache fordern und die Kühnen und Vertrauenden hinabreißen in die Abgründe, wo sie elend zerschmettern. Für den Augenblick stehen dann die Menschen trauernd und gewarnt vor den grauenvollen Ereignissen — um sie in den nächsten Tagen zu vergessen. Das ist so der Welt Lauf hodie tibi, cras mihi, einmal kommt der Augenblick ja doch, vor dem so Viele zittern und den so Viele herbeisehnen.

Graf Pallavicini und seine Genossen, die jüngsten Opfer ihrer Energie und ihrer Leidenschaft, verdienen immerhin unser Mitgefühl, wenn sie auch in allzu tollkühnem Wagen das Verhängniß gleichsam herausgefordert. Allerdings würde ein im Dienste der Wissenschaft Gefallener unser Mitgefühl mehr beanspruchen dürfen, da er eigentlich für jeden einzelnen gestorben, während die Verunglückten in unüberlegter Jugend gehandelt, allein ihrem Geschicke gebührt Mitleid. Der Ort des traurigen Ereignisses ist der von den Bergsteigern gefürchtete Großglockner, jener berühmte Gletscherberg. Derselbe ist der Haupt- und höchste Punkt in den Ostalpen, und hat eine Höhe von 3895 Metern. In Pyramidenform erhebt sich aus der Gruppe der hohen Tauren an der Grenze von Tyrol, Salzburg und Kärnthen. Sein Gipfel besteht aus zwei Spitzen, welche eine schmale Schlucht trennt. Den eigentlichen Katastrophenort bildet der sogenannte Pasterzen-Gletscher. Die erste Besteigung der niedereren Spitze (Kleinglockner) fand im Jahre 1799 statt, während die höhere Spitze am 26. Juli 1800 erstmals erstiegen ward. Die verunglückte Expedition bestand aus 4 Mann: Graf Pallavicini, Herrn H. A. Crommelin und den beiden Führern Rubensoier und Rangetiner. Schon vor 10 Jahren hatte der Graf mit drei Führern dieselbe Tour unternommen und unter großen Gefahren zu Ende geführt. Diese Bergtour hat der „Führer auf den Großglockner" in folgender Weise geschildert: „Markgraf Alfred Pallavicini, Mitglied des Alpenclub „Oesterreich" und des „Alpinen-Club", verließ mit drei Führern am 18. August 1876, um 6 Uhr Morgens, das Glocknerhaus und langte nach anderthalbstündigem Aufenthalt in der Wallnerhütte um halb 9 Uhr über dem oberen Pasterzenboden im Gletscherfall unterhalb des kleinen Burgstalls an. Nachdem in eine senkrechte Eiswand eine Bresche mit dem Eisbeile geschlagen worden war, befand sich die Partie um ¼11 Uhr am Fuße des Eiskouloirs, welches zwischen den beiden Glocknerspitzen zur Scharte führt. Hier begann die eigentliche Arbeit; Tribusser führte mit Kramsner, während Graf Pallavicini am Seile mit Führer Bäuerle folgte; 2500 Stufen mußten in das blanke schwarze Eis gehauen werden. Dabei war die Steilheit eine so exorbitante, daß ein Platzwechseln der Führer behufs Ablösung nicht möglich war, so daß sämmtliche Stufen von dem vorausgehenden Tribusser allein bewältigt werden mußten. Steine kamen vom Großglockner herab, zum Glück ohne zu treffen, da man alle Vorsicht, soweit sie im Bereiche der Möglichkeit war, anwendete, um denselben auszuweichen. Man hielt mehr zur Linken und duckte sich platt an die Eiswand. Nach sechsstündiger, aufregender Arbeit, während welcher man sich in beständiger Lebensgefahr befand, wurden die Felsen etwa 100 Fuß unterhalb der Scharte betreten. Es war hohe Zeit; Tribusser erklärte, daß es ihm unmöglich gewesen wäre, noch einige Minuten länger die Arbeit fortzusetzen. Vollkommen durchnäßt und erstarrt durch die Eisfragmente, die beim Stufenhauen erbarmungslos auf die Nachfolgenden herabstürzten, gönnte man sich eine Viertelstunde Rast. Die Spitze des Großglockners wurde nun ohne weitere Schwierigkeiten um 5 Uhr betreten. Um halb 10 Uhr langte man über den Hofmannsweg nach fünfzehnstündiger Wanderung im Glocknerhause an."

Es scheint, daß der Graf genau denselben Aufstieg trotz allen Gefahren nochmals versuchen wollte, mit welchem Selbstvertrauen er vorging, bewies er durch sein Versprechen seinem Vater gegenüber, daß er bis 1. Juli längstens zurück sein würde oder daß ein Brief das Nähere über sein Unternehmen mittheilen würde. Als Gesellschafter hatte er den Mitverunglückten Crommelin eingeladen und außerdem noch einen Grafen Caronini. Der Letztere fühlte sich an dem betreffenden Tage unwohl und rettete durch sein Zuhausebleiben sein Leben. Als am 2. Juli weder Brief noch sonstige Mittheilung von dem Grafen ankam, fragte dessen Vater bei der Behörde Lienz nach, worauf geantwortet wurde, daß der Markgraf und sein Begleiter am 26. Juni, mit zwei Führern aus Kals, eine Glocknerbesteigung unternommen hätten und voraussichtlich verunglückt wären. Während die Verwandten des Grafen nach Lienz abreisten, suchte man bereits nach den Verlorenen, schon am 1. Juli hatte man ohne Erfolg nachgespürt und nur herausgefunden, daß die Vier am 25. Juni bis zur Stidlhütte aufgestiegen, von dort weggegangen und nicht mehr zurückgekehrt waren. Endlich am 7. ds. M. fand man den einen Führer Rubesoier als furchtbar entstellte Leiche. Derselbe hatte noch das Gletscherseil umgebunden, ein Arm war abgerissen. In der Nähe lag der Hut eines der Touristen. Der Bruder Rubesoier's, welcher bei der Auffindung der Leiche anwesend war, ging nach Kals, um die Entdeckung zu melden.

Am Sonnabend, den 10. ds. Mts., wurden dann die Nachforschungen mit besserem Erfolg fortgesetzt; die „N. Fr. Pr." berichtet darüber weiter: „Früh um halb 3 Uhr begaben sich neun Bergführer von Kals auf das hintere Glockner-Kaar, wo die Leiche Rubesoiers gefunden worden war. Etwa vier Klafter unterhalb des Platzes, wo Rubisoier lag, stießen die Suchenden in der Tiefe von einem Meter unter dem Schnee auf den Leichnam Rangetiners. Derselbe hatte noch das Seil um die Mitte, und an diesem hängend, wurde gleich darauf eine Klafter höher der Leichnam Crommelins aufgefunden. Rangetiner und Crommelin lagen auf dem Rücken, den Kopf nach abwärts, ein Theil der Schädeldecke Crommelins war gänzlich blosgelegt.

Die Stelle, wo der verhängnißvolle Absturz erfolgte, befindet sich dort, wo auf den von der Pasterzen-Seite aufgenommenen Photographien am nordwestlichen Grate der Glocknerwand weiße Schneelager sichtbar sind. Dieser Schnee ist eben jene durch den emporwehenden Wind gebildete

* Der neue ... Schulhausbau, dessen Fundamentirung die gleichen Schwierigkeiten bot, wie der gegenüberstehende Bau, ist jetzt soweit gediehen, daß das Gebälk des ersten Stockes gelegt werden kann. Verhältnißmäßig langsam schreitet indeß der ganze Bau vorwärts und müßten wir einen guten Herbst und Winter haben, wenn das Schulhaus an Ostern zum Beziehen fertig sein soll.

* **Pflanzen-Versteigerung.** Morgen Donnerstag den 15. läßt Herr Gärtner Gg. Weiß im Garten des Ballhauses eine größere Partie Zierpflanzen als Lorbeer-, Granat- und Palmbäume, Fuchsiahochstämme ꝛc. in durchaus gesundem Kulturzustand zur Versteigerung bringen und können solche auch aus freier Hand gekauft werden.

* **Ausgestellt** sind die von den hiesigen Rudervereinen am Sonntag bei der Regatta errungenen Preise bei Herrn Th. Sohler.

* **Unfall.** Vorgestern Abend wurde der Möbelpacker Maier von einem Fuhrwerk in der Nähe des Kapuzinerplatzes überfahren. Die Verletzung wurde anfangs nicht beachtet und begab sich der Verletzte nach seiner Wohnung. Sein Zustand verschlimmerte sich indeß so sehr, daß er gestern Nachmittag 5 Uhr mittelst Krankenwagen nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht wurde.

r. **Unzufriedene.** Letzten Sonntag tagte in Bruchsal eine Versammlung von Delegirten solcher Gesangvereine, welche mit dem Handeln der Preisrichter anläßlich des Freiburger Sängerfestes nicht zufrieden waren; vertreten waren die Vereine aus Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim und anderen Städten, sowie der hiesige Gesangverein „Flora."

§ **Die Gesellschaft Edelweiß** konzertirte gestern im Großen Mayerhof mit dem günstigsten Erfolge; leider mußte der schlechten Witterung wegen das Konzert im Saale abgehalten werden. Wir wollen hoffen, daß heute das Wetter nicht abermals einen Strich durch die Rechnung macht.

× **Der deutsche Kaiser** passirte heute Nacht 1½ Uhr unsere Stadt; der hohe Herr fuhr mit dem Nachtschnellzug direkt nach Konstanz, um sich von da nach der Mainau zu begeben.

× **Schmerzhafter Tod.** Letzte Nacht verschied das anläßlich einer Petroleumexplosion in T 4 mit zahllosen Brandwunden bedeckte Mädchen unter furchtbaren Schmerzen im Allgemeinen Krankenhause.

H. **Unvorsichtig.** Ein Knabe warf heute früh mit einer Kartoffel nach seinem Schulcollegen; das Geschoß traf die Schläfe des letzteren, weshalb der Getroffene eine Zeit lang ohnmächtig war.

× **Rabenmutter.** Eine Frau, in der Nähe des Personenbahnhofes wohnhaft, sperrte ihr 7jähriges Kind, weil dasselbe eine Tasse zerbrochen hatte, von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr in ein Zimmer ein. Das arme Kind, dessen Mutter während genannter Zeit abwesend war, schrie und tobte jämmerlich, weshalb man mit Gewalt die verschlossene Thüre öffnete und dem Kinde die Freiheit gab.

× **Verunglückt.** Ein Arbeiter aus Feudenheim, welcher bei der Rohrlegung der Wasserleitung an der Ringstraße beschäftigt war, wurde bei der Arbeit durch herabfallenden Schutt so verletzt, daß er nach seiner Heimath verbracht werden mußte.

? **Unfall.** Einem Arbeiter des H.'schen Baugeschäftes auf dem Jungbusch, welcher der Circularsäge zu nahe kam, wurde die linke Hand und Unterarm bis in die Nähe des Ellenbogens förmlich durchsägt; der Verletzte wurde nach dem allgemeinen Krankenhause verbracht.

* **Stadtpark.** Nächsten Samstag, den 17. d. M. findet zur Einweihung des neuen Spielplatzes, unter Leitung des Herrn Hofballetmeisters Opfermann aus Frankfurt a.M. ein großes Kinderfest im Stadtpark statt. Als Arrangeur solcher Kinderfeste hat sich Herr Opfermann in Frankfurt und den umliegenden Bädern einen guten Namen gemacht und dürften seine Arrangements auch hier den Beifall, nicht nur der mitwirkenden Kinder, sondern auch der zuschauenden Erwachsenen finden.

g. **Raub.** Bezüglich des von einem Soldaten des hiesigen Regiments verübten Uhrenraubes sind wir in der Lage, folgendes mitzutheilen: Der betr. Soldat bat einen älteren Herrn um eine Cigarre, welche dem Bittenden bereitwilligst verabreicht wurde; sodann erbat sich der Soldat ein Geldgeschenk, was ebenfalls bewilligt wurde; schließlich ersuchte der Vaterlandsvertheidiger, ihm den Stand der Zeit zu sagen. Der betr. Herr nahm seine Uhr zur Hand; in demselben Augenblick riß der Soldat dem Herrn die Uhr aus der Hand und suchte in mächtigen Sätzen das Weite. Der Soldat heißt Frey von hier und der Beraubte ist ein hier wohnender Privatmann aus Wiesloch. Genannter Soldat ist unsicherer Heerespflichtiger und hat schon mehrere Jahre im Arbeitshause zugebracht.

? **Militärisches.** Das 1. Bataillon des hiesigen Regimentes fuhr heute mittelst Extrazuges nach Großsachsen; von da aus begibt sich die Mannschaft nach Rittenweiher, woselbst ein größeres Gefechtsschießen stattfindet.

H **Vorsicht.** Eine hiesige Arbeitersfrau war vorgestern Abend mit Kaffeekochen beschäftigt; als derselbe fertig war, stellte sie ihn auf den Tisch; das 2½jährige Söhnchen der Frau machte sich am Tische zu schaffen und warf die Kanne um. Der heiße Kaffee verbrühte dem unglücklichen Kinde den ganzen Unterleib.

... **Don Juan.** Ein Herr, der seine Augen auf eine junge hübsche Frau eines hiesigen Einwohners geworfen hatte, begab sich gestern Nachmittag direkt zu seiner Angebeteten, um ihr seine Liebe zu gestehen. Die Seufzer des modernen Don Juan waren von Erfolg begleitet; aber als des Meeres und der Liebe Wellen ganz besonders hoch schlugen, öffnete sich auf einmal die Thüre, welche man zu schließen vergessen hatte und — Tableau, der rechtmäßige Gatte der Treulosen erschien auf der Schwelle. Von zwei kräftigen Fäusten gepackt, flog der Ehestörer zur Thüre hinaus, während die Frau durch eine zweite Thüre dem gerechten Zorne ihres Mannes entging.

* **Arion.** Trotzdem das Wetter gestern Nachmittag und bis zur Abendstunde zweifelhaft war, war das Gartenfest des „Arion" (Isenmann'scher Männerchor) doch sehr gut besucht, insbesondere waren auch die Damen stark vertreten. Die Unterhaltung wurde eingeleitet durch einige Quartett-Vorträge der Familie Frank von Käferthal, Vater nebst 3 Söhnen von 8, 11 und 13 Jahren, auf Blechinstrumenten. Es folgten dann in reicher Abwechslung Chöre, Soli's für Bariton, Baß, Humoristisches, Zithervorträge von Mitgliedern des Zithervereins ꝛc. Wir vermögen nicht jede einzelne Nummer zu besprechen, zumal ja bekannt ist, daß Herr Isenmann stets nur Gutes und Fertiges vor das Publikum bringt und beschränken uns heute nur auf die Mittheilung, daß ein Herr Fries, ein Schüler Isenmann's, zum ersten Male als Solist vor das Publikum trat und zwar mit verhältnißmäßig sehr gutem Erfolg. Er sang zwei Lieder für Bariton „Meine Rose" von Holzel und „Der Wanderer" von Fesca und darf ihm ein günstiges Prognostikon gestellt werden. Ferner sind die Leistungen der jungen Cornet-Virtuosen Frank besonders erwähnenswerth. Der 11jährige Junge blies 2 Solis für Piston „Wie schön bist Du" von Weidt und „Das Bild der Rose" von Reichardt und mit seinem älteren Bruder zwei Duette für Trompeten „Ich wollt meine Liebe ergösse sich" und „O säh' ich auf der Haide dort", beide von Mendelssohn, recht brav und rein. Vor Jahresfrist hörten wir die Jungen zum letzten Mal und können wir bei denselben bedeutende Fortschritte konstatiren und steht denselben bei andauerndem Fleiß eine tüchtige künstlerische Laufbahn bevor. Der Schluß der Unterhaltung war ein gemüthliches Tanzvergnügen, an dem fast alle Erschienenen Theil nahmen. Die Kapelle Petermann spielte zu demselben auf.

* **Wiener Sängerinnen.** Heute und die nächstfolgenden Tage, jeweils 8 Uhr Abends, produziren sich im „Badner Hof" die Wiener Sängerinnen, bei einem Theil des hiesigen Publikums von ihren früheren Concerten dahier schon bekannt. Der „D. A." schreibt über dieselben: „Die gesanglichen Produktionen der Damenschaar wurden sozusagen in einen Rahmen gefaßt durch die Vorträge unseres bewährten Orchesters. Sie sahen recht hübsch aus in ihren Kostümen, diese Wiener Madels, denen der Walzerrhythmus in Fleisch und Blut übergegangen. Es wurde schneidig oder vielmehr fesch gesungen und der Gesang durch fröhliche Bewegungen noch lebhafter gemacht. Die Damen waren ihrer Aufgabe vollkommen sicher und bewegten sich auf der vor dem Orchester aufgeschlagenen Rampe mit echt Wienerischer Ungezwungenheit. Das Publikum nahm die Leistungen recht beifällig auf und das in der Luft über dem Garten lagernde Gewitter getraute sich nicht, mit seinem Brummen die Kunstgenüsse zu unterbrechen." Wir glauben, daß diese feschen Wienerinnen auch hier wieder den Beifall des Publikums rasch erringen werden und der Besuch den Leistungen entspricht. Herr Gothow-Grünecke hat hier wirklich eine originelle Gesellschaft gegründet, mit der er überall das größte Aufsehen erregt. Mit derselben concertirt die Capelle Petermann von hier.

---

†* **Neckarau,** 14. Juli. Am Montag wurde die neu erbaute amerikanische Universal-Wäschefabrik der Herren Lenel u. Co. dem Betriebe übergeben, aus welchem Anlaß die Arbeiterinnen, den Fabrikinhabern gestern zwei prachtvolle Blumenbouquets mit einer Ansprache überreichten, wofür dieselben von den Fabrikherren mit einigen Flaschen Wein beschenkt wurden. Nach Feierabend folgte dann zu Ehren des Tages eine kleine Festlichkeit, welche in der Fabrikkantine abgehalten wurde, wobei das Arbeitspersonal von ihren Prinzipalen mit Freibier und Festessen regalirt wurden; Musik und Gesang wechselte mit deklamatorischen Vorträgen ab, in Folge dessen eine heitere Stimmung herrschte, die bis zum Schluße, der nur allzurasch heranrückte, ihren Höhepunkt erreichte.

⊙ **Ladenburg,** 13. Juli. Einsender dieses glaubt im Sinne der hiesigen Bevölkerung zu sprechen, wenn der Rücktritt des seitherigen Gemeinderechners, Herrn Adam Stumpf hier, allgemein bedauert wird. Derselbe hat während seiner siebzehnjährigen Thätigkeit im Interesse der Gemeinde gewirkt und durch seinen leutseligen Umgang mit Jedermann das ganze Vertrauen der gesammten hiesigen Bürgerschaft erworben. Trotz seines etwas vorgerückten Alters hatte er seine Pflicht innerhalb der Gemeindeverwaltung redlich erfüllt und wäre es wünschenswerth gewesen, wenn auch seine geistige Frische durch ein inzwischen eingetretenes, aber vorübergegangenes Unwohlsein etwas alterirt, wieder vollständig hergestellt würde, damit derselbe zum Wohle und Gedeihen der hiesigen Gemeinde noch eine Reihe von Jahren seines Amtes hätte walten können.

(:) **Käferthal.** Wie seit einer Jahre von Jahren wird auch in diesem Jahre und zwar vom 14. bis 21. August das 2. Bataillon des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 (Heidelberger Bataillon) anläßlich der Regiments-Uebungen hier einquartirt. Das Verhältnis zwischen Einquartirten und Quartiergebern war hier stets ein freundliches und sind auch in diesem Jahre die Heidelberger hier gern gesehene Gäste.

M. **Ludwigshafen,** 14. Juli. Das auf einer Kunstreise befindende Trompeterkorps des Königl. Sächsischen 1. Husarenregiments Nr. 18 gab gestern Abend im Gesellschaftshause dahier ein großes Militär-Konzert. Der Besuch desselben war ein sehr starker und das Programm ein sehr reichhaltiges. Sämmtliche Musikpiecen, welche unter der tüchtigen Leitung des Dirigenten, Herrn Alwin Müller, Stabstrompeter und Cornet- u. Piston-Virtuos, rein und exact zum Vortrag gebracht wurden, ernteten reichen Beifall. Küche und Keller waren wie gewöhnlich vorzüglich.

M. **Ludwigshafen,** 14. Juli. Ein erst kurze Zeit hier ansäßiger Wirth, der eine Restauration am Brückenaufgang betrieb, wurde am Montag wegen Verdachts des mehrfachen Betrugs verhaftet. Unter Vorspiegelung der falschen Thatsache, er sei vermögend, soll er mehrere Geschäftsleute zur Hingabe von Möbel, Weißzeug, Bettung ꝛc. veranlaßt haben, die er dann alsbald und zu Spottpreisen wieder an Andere verkaufte. Wie wir erfahren, wurde auf diese Gegenstände Beschlag gelegt und dürften die Geschädigten wieder theilweise zu ihrer Waare kommen.

M. **Ludwigshafen,** 13. Juli. Gestern Morgen sprang in der Nähe der Rheinbrücke ein Dienstmädchen in den Rhein, um darin seinen Tod zu suchen. Als sie sich in dem nassen Elemente befand, hatte sich ihr Plan geändert, denn sie schrie um Hilfe und klammerte sich noch glücklicherweise an einem in der Nähe befindlichen Nachen fest. Zwei Polizisten brachten die Lebensmüde wieder auf's Trockene und dann in ihre Wohnung. Als Motiv der That wird Liebeskummer angegeben.

** **Aus der Pfalz.** Bei dem kürzlich in Kirchheimbolanden stattgehabten Turnfeste erhielten u. a. folgende Turner Preise: Philipp Feger den ersten und Jakob Weinand den zweiten Preis. Beide Herren sind von Frankenthal. Außerdem bekam noch ein Diplom der Turner Vogtländer von dort. Gewiß ein ehrenvolles Resultat für die Frankenthaler Turner! — In Neustadt a. H. hat die „Pfälzer Fechtschule" ein sogenanntes Waldfest veranstaltet, dessen Verlauf als ein äußerst gelungener bezeichnet werden darf. — In Essingen ist anläßlich des Trauergeläutes für den verstorbenen König Ludwig in dem Thurme der unteren Simultan-Kirche eine Glocke zersprungen, so daß sie unbrauchbar geworden ist und umgegossen werden muß. — Bei den letzten Festungsmanövern in und um Germersheim wurde der als Patrouillenführer fungirende Gefreite Baumann der 9. Comp. des 17. Inf.-Reg. von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Posten in die Brust geschossen und infolge der erhaltenen Verletzung im Militärlazareth gestorben. — Durch einen Messerstich in das linke Schulterblatt wurde in Pirmasens der Schuster Ludwig Ziegler bei einer Rauferei lebensgefährlich verwundet.

Gerichtszeitung.

g. **Mannheim,** 13. Juli. **Strafkammer.** Unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsdirektor Bassermann kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Jakob Braun von Oftersheim wurde wegen Körperverletzung vom Schöffengericht Schwetzingen zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; gegen dieses Urtheil legte derselbe Berufung ein, mit welcher er insofern Erfolg hat, als die Strafe auf 1 Monat Gefängniß herabgesetzt wird.

2. Der 27 Jahre alte, ledige Hausbursche Friedrich Ellesser von Schweigern, z. Z. hier, schon mehrere Mal wegen Diebstahls bestraft, wird wegen Unterschlagung ihm anvertrauter Gelder zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt.

3. M. Conrad Lay, lediger Taglöhner von Wackershofen, wird wegen im Rückfall begangenen Diebstahls in eine 3monatliche Gefängnißstrafe verfällt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 13. Juli. Nachricht der „N. Fr. Pr." aus Belgrad: Aus Nisch wird gemeldet, daß der Verlauf der ersten Skuptschina-Sitzung ein erregter gewesen ist, insbesondere weil die Wahl des Verifikations-Ausschusses nicht, nominell erfolgte, wodurch lauter Fortschrittler gewählt sind. Die Opposition droht mit einem Exodus, den Berichterstattern von zwei oppositionellen wurde der Zutritt in die Skuptschina versagt.

Wien, 13. Juli. Den stattgehabten Erhebungen zufolge muß der verunglückte Markgraf Pallavicini nach seinem Absturz noch einige Zeit gelebt haben. Er zerriß sein Sacktuch und verband sich die Wunden, auch suchte er sich durch Losmachen des Seiles zu retten. Erst die Erschöpfung und die Kälte waren die Ursache seines Todes, was durch den Obduktionsbefund bestätigt wird.

Budapest, 13. Juli. Aus Fiume melden die offiziellen Angaben in den letzten 24 Stunden 4 Cholera-Erkrankungen, wovon 2 mit tödtlichem Ausgang.

Triest, 13. Juli. Seit gestern Mittag ist eine Cholera-Erkrankung zu melden. Drei von den früher Erkrankten sind gestorben.

London, 13 Juli. Bis heute Abend 7 Uhr wurden als gewählt konstatirt: 297 Konservative, 70 dissentirende Liberale, 162 Gladstonianer, 78 Parnelliten. Die Konservativen gewannen 4, die Liberalen 1 Sitz.

Rom, 12. Juli. Vom 12. bis 13. Mittags erkrankten, resp. starben an Cholera in Codigoro 11/2, in Venedig 0/2, Franca Villa 73/26, Latiano 33/12, San Vito 17/4, Erchie 20/5, Mesagne 2/0, Ostuni 1/0 und in Oria 0/1 Personen.

Konstantinopel. Die Pforte zeigte den englischen und den deutschen Unterhändlern für die neuen Handelsverträge an, daß die Unterhandlungen erst nach einer Vereinbarung über die Tarife mit allen Mächten fortgesetzt werden können. Da die Tarifverhandlungen in ernste Stockung gerathen sind, ist auf eine Fortsetzung jener Unterhandlungen vorderhand keine Aussicht.

Schneide, genannt Schneewächte, welche sich im Verlaufe der Bildung gegen die schwächere Windseite neigt und insbesondere für ein unkundiges Auge einen scheinbar den felsigen Untergrund bedeckenden horizontalen oder sanft gewölbten Rücken bildet. In Wirklichkeit ragt ein solcher Schneerücken oft einige Meter hängend über den leeren Luftraum hinaus. Als die Gesellschaft die Schneewächte betrat, gab diese dem Drucke der vier Personen nach, und diese stürzten mit in die Tiefe, wurden wahrscheinlich auch von ihr und den nachfolgenden Lawinen begraben. Der Tod der Verunglückten muß momentan eingetreten sein; entweder schon durch den Luftdruck bei der enormen Sturzhöhe, zum mindesten aber beim ersten Aufschlag. Wie es gekommen, daß alle Vier gleichzeitig die Schneewächte betraten, ist unaufgeklärt.

So waren denn drei Leichen gefunden und laut Telegramm wurde nun auch die vierte Leiche, Graf Pallavicini ausgegraben. Ueber die beiden Unternehmer der Parthie erfahren wir folgendes: Markgraf Alfred Pallavicini war ein passionirter Tourist und ein leidenschaftlicher Freund jedes körperlichen Sports. Er unternahm alljährlich eine Reihe von schwierigen Gebirgstouren und ließ sich durch keine Ungunst des Wetters, durch keine körperliche Indisposition, durch kein lokales Hinderniß abhalten, eine Tour zu vollenden, wenn er sich einmal projektirt hatte. Er besaß eine ungeheure Körperkraft und eine vor keiner Gefahr zurückschreckende Kühnheit. Markgraf Alfred Pallavicini ist der einzige Sohn des k. k. Kämmerers und Majors a. D. Markgrafen Hippolyt Pallavicini aus dessen Ehe mit Caroline, gebornen Gräfin Erdödy. Er vollendete am 26. Mai v. J. sein 38. Lebensjahr und bekleidete den Rang eines Lieutenants in der Reserve im Tiroler Kaiser-Jäger-Regimente. Eine herkulische Erscheinung und als ausgezeichneter Bergsteiger und einer der stärksten Männer Wiens erprobt, gehörte Markgraf Alfred Pallavicini zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Residenz. Als Mitglied des ungarischen Athletenklubs betrieb er mit Eifer aller Arten körperlichen Sports. Der Sekretär der niederländischen Gesandtschaft, Herr H. A. Crommelin, war ein junger Mann von 26 Jahren. Auch er hatte für den Athletiksport eine große Vorliebe und dadurch eben kam er mit dem Markgrafen in häufige Berührung. In der letzten Zeit bestand zwischen Beiden ein inniges Freundschaftsverhältniß.

Aus Wien wird berichtet, daß bei Erörterung der Glockner-Affaire im österreichischen Alpenklub die Idee angeregt wurde, sämmtliche Alpenvereine zur Gründung eines gemeinsamen Versicherungsverbandes für Führer von Hochtouren zu bestimmen. Für die Familie Rangetiner wird eine große Sammlung eingeleitet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Rundschau über Theater und Kunst.**

* Unser jugendlicher **Herr Stury** hat vor ungefähr 8 Tagen Seitens des kaiserlichen Hoftheaters in St. Petersburg einen glänzenden Antrag zu einem 7 monatlichen Engagement, vor Antritt seines Münchener Engagements, erhalten. Dem talentvollen Künstler waren für 7 Monate 6000 Rubel geboten. Leider ist Herr Stury durch seinen Vertrag mit dem hiesigen Hoftheater, wonach er noch bis 1. September 1887 an unsere Bühne gefesselt ist, verhindert gewesen, diesem so ehrenden und glänzenden Ruf Folge zu leisten.

Madame Judic, die Pariser Soubrette, hat schon wieder einen Konkrakt unterzeichnet, dem zufolge sie in nächster Saison nach Dänemark gehen wird. — Im Wiener Burgtheater wurden von Gustav Freytag folgende Stücke aufgeführt: „Die Brautfahrt" 18 Mal, „Die Valentine" 38 Mal, „Die Journalisten" 82 Mal, „Graf Waldemar" 43 Mal, „Die Fabier" 3 Mal.

Franz Lenbach, der Porträtmaler erlauchter Personen hat das Bild der Königin Margaretha von Italien vollendet und begibt sich nun nach Kissingen zum Fürsten Bismarck. — Eine interessante Hochzeit war die jüngstbegangene des Herrn Dr. Bothe mit Daniela von Bülow (Tochter von Hans von Bülow, Stieftochter Richard Wagners, Enkelin Franz Liszt's). Eingeleitet ward die Feier durch das Gebet des Königs aus „Lohengrin", dann folgte die Eheschließungs-Ceremonie, als Schluß folgte das Quintett des dritten Aktes aus den Meistersingern. Anwesend waren außer Liszt noch sämmtliche in Bayreuth mitwirkende Künstler und Künstlerinnen.

Verantwortlich:
Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Aug. Allgaier.**
Für den lokalen und den übrigen Theil: L. Frey.
Für den Reklamen- und Inseratentheil: F. A. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen **Buchdruckerei,** sämmtlich in Mannheim.

MARCHIVUM

Schifffahrt, Handel und Verkehr.

Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppkahn „Mannheim 1", Schiffer J. Bähner.
" „Mannheim 19", " F. Westenburger
" „Mannheim 20", " P. Reitz.
" „Mannheim 22", " L. Kühnle.
" „Mosella", " F. Nalbach.

In Amsterdam: Tägl. via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer:

In Ladung in Mannheim:

Schleppkahn „Mannheim 17", Schiffer G. Bansbach.

Unterwegs:

Schleppkahn „Mannheim 6", Schiffer J. Weibler.
" „Mannheim 21", " J. Gerwy.
passirten am 11. Juli Köln.
Schleppkahn „Mannheim 23", Schiffer J. Linkewitz.
passirte am 12. Juli Emmerich.

Angekommen in Mannheim am 12. Juli.

Schleppkahn „Mannheim 12", Schiffer W. Napp.
" „Leopold Marianne", " L. Zens.

Rheinhafen (Hafenmeisterei I):
Am 13. Juli sind angekommen:

Dampfboot „Coster", Kapt. Nöllen, von Rotterdam.
" „Elisabeth", Kapt. Mohr, von Rotterdam.
" „Gutenberg", Kapt. Disch, von Köln.
Güterboot „Elsaß", Kapt. Brien, von Rotterdam.
Schiff „Anna", Schiffer Loh, von Duisburg.

Neuer Hafen (Hafenmeisterei II):
Am 13. Juli sind angekommen:

Schiff „W. Egan u. Cie.", Schiffer Ed. Stammel, von Köln.
" „Goliath", Schiffer H. Terjung, von Ruhrort.
" „Ruhrort", Schiffer Kollmann, von Rotterdam.
" „Anna", Schiffer J. Beeb, von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand			Datum Juli	Stand	
Konstanz,	12. Juli	4,17	+0,05	Emmerich,	12. "	6,72	—0,10
Kehl,	12. "	3,20	+0,18	Rymwegen,			
Maxau,	12. "	4,68	+0,13	Arnheim,			
Germersheim,	13. "	1,83	+0,01	Neckar.			
Mannheim,	14. "	6,65	+1,92	Heilbronn,	12. "	1,00	
Mainz,	13. "	1,85	+0,13	Eberbach,			
Biebrich,	13. "	2,52	+0,06	Mannheim,	14. "	6,65	+0,09
Caub,	13. "	2,50	+0,07	Main.			
Coblenz,	13. "	2,64	+0,08	Würzburg,			
Köln,	13. "	2,80	+0,05	Frankfurt	12. "	0,24	—0,04
Düsseldorf,	13. "	2,60	+0,08	Mosel.			
Ruhrort,	13. "	1,93	—0,07				
	13. "	2,04	—0,01	Trier,	12. "	0,50	—0,15

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 13. Juli
mitgetheilt von **E. Blum & Strauss, Mannheim.**

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
Juli	—	47 1/8	6.82	7.75	78 7/8	—	6.57 1/2
August	87 3/4	47 1/4	6.82	7.80	79 1/8	38 7/8	6.62 1/2
Septbr.	88 7/8	47 3/4	6.90	7.85	81 3/4	40 1/4	6.72 1/2
Oktbr.	90	48 1/4	6.81	7.85	83 1/4	41 1/4	6.55
Novbr.	91 1/8	—	6.90	7.85	—	—	—
Dezbr.	92 3/4	—	—	7.90	84 7/8	—	—
Januar	—	—	—	7.95	—	—	—
Febr.	95 3/4	—	—	8.00	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—
April	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—

Tendenz: Weizen niedriger. **Mais:** höher. **Schmalz:** höher.

Effectensocietät.

Frankfurt, 13. Juli 6¼ Uhr. Credit. 223¼, **Staatsbahn** 185 1/8-3/8-1/8, Galizier 153 3/8, Lombarden 93 3/8-98, Gotthard 104.90, Diskonto-Kommandit 206.40, Egypter 72.35-30. Ungar. Goldrente 85.25, **gespannt** 60.80, Türken 14.90.

Tendenz: Unbelebt.

Abonnements-Einladung

auf den

„General-Anzeiger"

(Mannh. Volksblatt — Bad. Volks-Zeitung)

Abonnementspreis per Monat **nur 50 Pfg.** nebst 10 Pfg Traggebühr.

Für den **Monat August** eröffnen wir ein neues Abonnement und erhalten alle **neu eintretende Abonnenten** den **„General-Anzeiger"** (Badische Volks-Zeitung) **täglich gratis bis 1. August.**

Der „General-Anzeiger" erscheint **Morgens 10 Uhr** und bringt

stets das Neueste,

außerdem **eine Fülle** von

Lokal-Nachrichten

die in Verbindung mit dem übrigen gewählten Inhalte allgemeine Anerkennung finden. Der stetige Abonnentenzuwachs ist hierfür der beste Beweis.

Als erstes Lokal-Blatt Mannheims, mit einer nachweisbaren Abonnentenzahl, wie sie kein anderes hiesiges Blatt auch nur annähernd besitzt, ist der „General-Anzeiger" unbestritten **das beste**

Insertions-Organ.

Zu weiterem zahlreichen Abonnement ladet ergebenst ein

Verlag des „General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt — Badische Volks-Zeitung.)

Heute Nachmittag 2 Uhr
Fortsetzung der Waaren-Versteigerung H 1, 7
vozu einladet 6890
Ferdinand Aberle.

Jägerhaus
Schlierbach,
Stadttheil Heidelberg.

In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme **Speisen,** feines **Lagerbier** von der Brauerei Straßburg, reine **Weine,** sowie heute Anstich hochfeinen Sachsenhäuser **Apfelwein** von Gebrüd. Freyeisen. 5999
W. Oppermann.

Restauration Kehl,
F 7 No. 16. 4508

Ausgezeichnetes **Lagerbier** aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen, sowie guten **Mittagstisch** zu 50 Pfg.

O 5, 1 Erbprinz O 5, 1
am neuen Gemüsemarkt.

Empfehle meine Weine (eigenes Gewächs) den halben Liter von **30 Pf.** an, an Markttagen von **4 Uhr** an Kaffee sowie jeden Morgen **warmes Frühstück** nebst ausgezeichnetem **Lagerbier** aus der Brauereigesellschaft Eichbaum, wozu freundlich einladet
8247 **Karl Barth,** Wirth.

Meine Sprechstunde ist in **Mannheim, B 2, 5 prt.** täglich (ausser Sonntag) **von 10 bis ½12 Uhr.**
Für Unbemittelte unentgeltlich. 4219
Dr. Reichenheim,
Augenarzt.

Pianino
ein noch wenig gebrauchtes, wegzugshalber billig zu verkaufen. 6879
Näheres N 2, 5 Laden.

Sechs Stück noch gut erhaltene
Fenstersteine
nebst **Fenster** und **guten Läden zu kaufen gesucht.** Billigste Offerten sieht entgegen **C. Kaschuge** Baumschulenbesitzer in **Ladenburg.** 6886

Eine
Sicherheitsmaschine
(fast neu) billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 6880

Ein noch ganz guter 6875
Porzellanfüllofen
wegen Umzug billig zu verkaufen.
B 2, 10½, 2. Stock.

Ein Handkarren
2räderig in H 7, 29 abhanden gekommen. Dem redlichen Finder eine Belohnung. Näh. i. d. Exped. d. Bl. 6884

Perrücken, Hauben zu verkaufen.
6882 **ZG 2, 3.** Neckargärten.

Jubiläums-Fest
der Ruperto-Carola Heidelberg.

Die Firma **Herrmann & Biermann** in Mannheim errichtet in einer der günstigsten Lagen Heidelbergs, Ecke der Rohrbacher- und Leopoldstraße (Anlage) eine

Tribüne

zu dem Anfang August stattfindenden **historischen Festzug** und sind **Eintrittskarten** in Mannheim zu haben bei

Herrmann & Biermann.
A. Löwenhaupt & Söhne, Kaufhaus.
Baumstark & Geiger.
Adolf Geber, Strohmarkt.

Die Plätze sind nummerirt und liegen Pläne an jeder Verkaufsstelle zur Einsicht auf. 6532

Jeder erhält auf Verlangen **frei u. gratis** die Beschreibung meiner Jagd-Karabiner ohne Knall, sowie meiner Hof- und Garten-Gewehre ohne Knall. — Ausserdem habe ich die grösste Auswahl von Jagd-Doppelflinten, Centralfeuergewehren, Scheibenbüchsen, Revolvern, Teschins, Pistolen und allen Jagd-Utensilien, als: Jagdtaschen, Koffer, Wildlocker, Messer etc. — Täglich einlaufende Neuheiten für Damen und Herren, als Geschenke passend, zu den billigsten Preisen. — Grösste Auswahl feinster Stahlscheeren und Taschenmesser. — Umtausch aller Waaren gestatte ich bereitwilligst. 5450

Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstrasse 159

Wohnungs- und Geschäftsverlegung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung und Geschäft Litra **H 4, 16** nach

Z 3, 6|7

vormals August & Emil Nieten) verlegt hat.
Es wird ferner auch mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer prompt zu bedienen. Achtungsvoll 6634
Z 3, 6|7. J. Lederle, Holz- u. Kohlenhandlung. **Z 3, 6|7.**

Asphalt- und Cementarbeiten
übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie 5884
L. Seebold & Co.,
Vertreter: **J. Créange, H 7, 4.**

Gefrorenes
in verschiedenen Sorten, sowie
Gefrorenes in jeder gew. Form und Grösse
empfiehlt 5120
E 2, 8 P. Freyseng, E 2, 8.

Zum Ansetzen empfiehlt: 6175
Fruchtbranntwein
zu den billigsten Preisen
Georg Dietz, G 2, 8. Marktplatz.

Zum Ansetzen empfiehlt
Fruchtbranntwein,
per Liter 25 bis 60 Pfennig
6180 **P. A. Kohler Wwe., J 3. 16.**

Friedrich Degen Nachf.
Nordhausen a. H.
Inhaber August Stegemann.
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei.
Gegründet im Jahre 1776.
Versendet unter Nachnahme (Postcolli schon von 4 Liter)
Prima alten Korn
je nach Alter und Pflege à Liter Mk. 1, 1.25, 1.50, 2.— incl. Gebinde oder Flasche. 6838

Zum
Einmachen & Ansetzen
empfehle:
Aechten Nordhäuser
Kornbranntwein
(gepflegte Privatwaare) 6893
Fruchtbranntwein,
von 30 Pfg. an per Liter.
altes Zwetschenwasser, alten Cognac, Rum, Arac,
Colonial-Zucker
feinste Raffinade
Colonial-Candis
sämmtliche feine Gewürze
feinsten Burgunder-Essig
Salicyl- & Champagner-Essig
feinsten Orleans-Essig.
J. H. Kern, C 2, 11.

Frische Rehe
Ragout pr. Pfd. 25 Pf
Vorderschlegel 70 „
Junge Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Hühner, Wachteln, Rheinsalm, Soles, Forellen
J. Knab, C 2, 3. 6882

Täglich frisch
Gefrorenes
bei
Hirsch & Wohlgemuth
F 3, 10 & E 1, 4 Breitestr. 4217

Baumwollsaatmehl
billigstes und bestes Futter der Gegenwart **55—57% Protein u. Fett,** empfiehlt aus einem soeben in Mannheim eingetroffenen Kahne 6872
Sandel Katz,
in Cassel.

4 Pfund ächtes
Pfälzer Kornbrod
zu **42 Pfennig,** aus der Mühle von J. Kinscherf, Birkenau b. Weinheim, empfiehlt 6700
R. Bitsch, O 4, 17.

Weichen Limburgerkäse
in ganzen Laiben sehr billig
6808 **Th. Eder, H 3, 8b.**

2958
Neues Sauerkraut.
von Schilling'sche Verwaltung,
E 5. 1.

Erste
Mannheimer Chocoladefabrik
Gustav Hagen
M 2, 10. empfiehlt M 2, 10
ihre garantirt reine
Chocolade und Cacaopulver
zu den billigsten Preisen. 5887

Lager-Bier
direct vom Faß, p. ½ Lt. 11 Pf.
Flaschen-Bier
per 1/1 Flasche 18 Pf., stets frisch vom Eis empfiehlt 4878
S 4, 10. H. Riedle. S 4. 10.

Wein.
Ich empfehle hiermit meine garantirt reine Weine in Flaschen und Gebinden **Weißwein** v. 36 Pf. bis M. 4) per **Rothwein** v. 75 Pf. bis M. 5) Flasche. Ferner **Malaga Marsala, Madeira, Portwein, Tokayer, Cherry,** deutschen und französischen **Champagner,** sowie feinste **Punschessenzen und Liqueure** erster Marken. 2163
Jacob Platz,
Q 2, 4½, Weinhandlung. Q 2, 4½.

Wein.
Weißen.
1883er Dackenheimer à 50 Pf. pr. Flasche
" Dürkheimer à 70 Pf. "
Rothen.
1883er Burgunder à 70 Pf. pr. Flasche
1881er " à 85 Pf. "
1881er Ober-Ingelheimer à 100 Pf. "
empfiehlt unter Garantie für Reinheit
6665 **G. Krausmann, U 2, 1.**

Ia. Offenbacher Kernseife
26 Pf. per Pfund.
Georg Kaufmann
am Neckarthor. 6847b

40 Kellner
per 25. Juli nach Mainz gesucht, zur Aushilfe zwei jg. Kellner, 1 Lehrling sofort, 3 Aushilfs-Köche nach Heidelberg. Köchinnen, Büffetmädchen, 7 Kellnerinnen. 6881
Comptoir **Fuhr C 4, 4.**

Ein junger, kräftiger **Bursche** sofort gesucht. 6889
Großer Mayerhof.

6000 Champagner-Flaschen zu verkaufen. 6887
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein fast neuer **Herd** billig zu verkaufen. G 8, 33, 4. St. 6877

Eine tüchtige **Kleidermacherin** wünscht noch einige Kunden in und außer dem Hause bei billigst. Bedienung.
6876 K 2, 5, 4. St. links.

Planken ein einfach möbl. Z. an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 6884
Näheres E 2, 15 im Laden.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit.
6878 Q 3, 15 parterre.

C. Schneider, O 6, 3 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in ausgezeichneten **3, 4, 5 und 6 Pfg.** **CIGARREN.** 5484

Geschäftsprinzip: Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

R. Altschüler's
Kleider-Magazin,
Kindergarderobe, Schuh- und Stiefel-Lager

Geschäftsprinzip: Großer und rascher Umsatz, kleiner Nutzen.

F 3, 7. MANNHEIM F 3, 7. 1857

Nur die eigene Fabrikation, der Massen-Ein- und Verkauf ermöglicht es, zu nachstehend billigen Preisen, ausschließlich nur äußerst dauerhaft gearbeitete Waaren, zu verkaufen.

Burkin-Hosen	von M. 3.— an	Burkin-Hosen und -Westen	von M. 4.50 an	Plüsch-Pantoffel (mit Rahmen)	v. M. 2.40 an
Engl. Leder-Hosen	„ „ 1.70 „	Kinder-Anzüge	„ „ 1.70 „	Zeug-Pantoffel	von „ 1.20 „
Turntuch-Säcke	„ „ 1.— „	Herren-Zugstiefel	„ „ 5.— „	Zeug-Zugstiefel	„ „ 2.90 „
Aechte Hamburger Lederhosen	„ „ 4.50 „	Damen-Zugstiefel	„ „ 4.20 „	Leder-Pantoffel	„ „ 2.— „

Eigene Werkstätte für Abänderungen und Reparaturen.

Filiale: **Heidelberg,** Hauptstrasse 113. — Fabrik und Engros-Lager: **MANNHEIM.** F 3, 7. — Filiale: **Ludwigshafen a. Rh.** Hauptstrasse.

Maass-Stäbe in Elfenbein, Fischbein, Buchsholz und Messing, in jeder beliebigen doppelten or vierfachen Theilun 1084
Schwind-Maass für Giessaen, Rollband und Cuber-Maasse in allen couranten Gassen, Drahtlehren-, Schuster- und Ellen-Maasse (halbe Meter) empfilt in grosser Auswa
A. L. Ivy, Optisches Institu vis-à-vis der Post, an der Planken.

4205 Bringe mein **Siebwaaren-Geschäft, Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren, sowie Drahtmatratzen** in empfehlende Erinnerung.
F. K. L. Härthers Nachfolger, B 2, 12.

Frau **Lauenstein,** S 2, 15, 4. St. bringt ihre **Feinwäscherei** in empfehlende Erinnerung. 6710

Die Stuhl-Fabrik von **Anton König,** S 2, 6 empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten **Stühlen,** sowie im Umflechten und Aufpoliren und sonstigen **Reparaturen** an alten Stühlen bestens zu sehr billigen Preisen. 3789
Bei defect gewordenen durchbrochenen **Rohrsitzen** werden auch **Patentsitze** billig eingelegt.

Schulentlassenes Mädchen für häusl. Arbeiten ges. J 4, 6, 2. St. 5903

5 Mark pro Tag verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten **Strick-Maschine.** Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch geg. **Ratenzahlungen** u. gebe **gründlichen Unterricht** durch meine Strickerin.
Georg Eisenhuth, 3040 Mannheim.

Gründlichen **Zitherunterricht** ertheilt Fräulein **Marold** 6892 S 3, 7, 2. Stock.

S. Gerber Schuh- u. Stiefellager Mannheim R 4, 7. 5850

Ankauf von Lumpen, Papier, Stricke, sowie Akten und Geschäftspapier auf Garantie zum einstampfen. **A. Kuch,** J 5, 15 vormals M. Wohlgemuth. 6036

Ankauf von getragenen Kleider, Schuhe und Stiefel. **A. Kuch,** J 5, 15 neben der Zuckerfabrik. 6035

— 259 —

Maumejan mit Lispelstift geschrieben hatte: „Im Auftrage des Herrn Barons Trigault", wurde der Diener plötzlich zuvorkommender.

— O! rier. Das ist etwas anderes, wenn Sie von Herrn Trigault kommen! . . . Der Herr wartet auf Sie, wie auf den Heiland . . . Kommen Sie! Ich werde Sie selbst anmelden . . .

Er führten die Treppe empor, öffnete eine Zimmerthür und ersuchte ihn, einzutreten. Dann ging er, ihn seinem Herrn melden.

Der Saal in welchem sich Pascal befand, war verschwenderisch eingerichtet und enthielt gar Vieles, was das Auge fesseln konnte, aber Pascal achtete nicht darauf, wohl er ziemlich lange warten mußte.

— Der Marquis geht diplomatisch vor, dachte er. Er will nicht verrathen, daß er das Geld dringend braucht . . . Leider hat ihn sein Diener schon verrathen . . .

Endlich kehrten der Diener wieder.

— Der Herr Marquis erwartet Sie, sagte er.

Der entscheidende Augenblick war da.

— Gottlob's, daß er mich nicht erkennt! dachte Pascal, als er dem Diener folgte

Valorsay saß an einem Tische, auf welchem mehrere Sportzeitungen lagen. Vor ihm stand eine Weinflasche und ein Trinkglas.

Als der Diener meldete: „Herr Maumejan!" . . . sah er auf und sein Blick begegnete dem Pascal's, doch keine Muskel verzog sich in seinem Gesicht . . . er ahnte offenbar nicht, wer ihm gegenüber stand.

— Herr Maumejan, der Intendant des Barons Trigault! fragte er nachlässig.

— Herr Marquis! war Pascals Antwort.

— Nehmen Sie Platz! . . . Ich bin sofort zu ihrer Verfügung . . .

Pascal setzte sich.

Er hatte gefürchtet, sich in Gegenwart des Elenden, der sein Lebensunglück vernichten wollte, nicht beherrschen zu können; jetzt aber, da er ihn vor sich sah, schlugen seine Pulse kaum merklich rascher und er war ihm Stande, seinem Todfeind ruhiges Gesicht zu sehen.

Fast eine Viertelstunde verging, ohne daß Valorsay von ihm Notiz nahm. Rinnen den Marquis, auf dem Tische und auf Stühlen, lagen Sportzeitungen. Er nahm eine nach der andern, blätterte darin, überblickte rasch einige Seiten und je nachdem sie das, was er suchte, enthielten oder nicht, warf er sie achlos bei Seite oder legte sie vor sich hin, nachdem er eine Stelle mit Rothstift gezeichnet hatte.

— Ich bedaure sehr, sagte er endlich, Ihre Geduld auf eine so harte Probe stellen zu müssen, aber man erwartet mit Ungeduld das, was ich hier aussuche.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zum „General-Anzeiger"

(Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

53

Um Millionen.

Nach Emil Gaborian bearbeitet von Hermann Roskoschny.

(Fortsetzung.)

Unter dem leichten Ton, in dem der Baron sprach, verbarg sich etwas. Pascal sah ein, daß er seine Gedanken errathen hatte.

— Sie überschütten mich förmlich mit Beweisen Ihres Wohlwollens, sagte er.

— Schon gut . . . schon gut!

— Ich wollte Sie soeben um das bitten, was Sie mir anbieten . . .

— Wirklich? . . . Nun, um so besser!

— Erlauben Sie wenigstens, daß ich Ihnen erkläre, was ich vorhabe . .

— Es ist überflüssig . . .

— Gestatten Sie doch! . . . Ich werde vielleicht gezwungen sein, Ihnen Worte in den Mund zu legen und Ihnen Handlungen zuzuschreiben, die Sie möglicherweise später verleugnen würden, und zu meiner Beruhigung . . .

Der Baron schnitt ihm, ungeduldig mit den Fingern schnalzend, das Wort ab.

— Befürchten Sie gar nichts, sagte er. Alles, was Sie thun werden, um diesen saubern Marquis und seinen würdigen Gefährten Coralth zu entlarven, wird gut sein . . . Sagen Sie über mich, was Sie wollen . . . Wer werden Sie für Valorsay sein? Herr Maumejan, mein Intendant, nicht wahr? Ich kann Sie also jederzeit desavouiren . . . Man weiß ja, was solch ein Intendant eines Millionärs ist. Es ist die düstere Rückseite einer glänzenden Medaille . . . Ein Millionär, der kein Dummkopf ist, muß immer, wenn man von ihm Geld verlangt, lächeln und sagen: „O gewiß! Sehr gern! Es ist mir ein Vergnügen!" . . . Aber dann fügte er hinzu: „Sprechen Sie mit meinem Intendanten . . . Das ist der Mann, der genauer über die Sache spricht und endlich gesteht, daß Herr Soundso augenblicklich nicht in der Lage ist . . . und so weiter . . .

Pascal machte doch noch einen Versuch, zu Worte zu kommen, aber wieder kam ihm der Baron zuvor.

— Genug! Genug! rief er. Vergeuden wir nicht die Zeit! Der Tag hat nur vierundzwanzig Stunden, und so wie Sie mich hier sehen, bin ich so beschäftigt, daß ich seit zwei Tagen noch keine Karte angerührt habe . . . Ich

MARCHIVUM

Sigmund Kaufmann.
Hopfen-Commissions-Geschäft
Nürnberg
am Hopfenmarkt, Karolinenstraße 36
Ein- & Verkauf von Hopfen.
Sachkundige, reelle und prompte Bedienung.
Schriftliche und mündliche **Ertheilung von** nur auf authentischen Informationen fußenden **Markt- und Stimmungs-Berichten** diverser Plätze. 5187
Herausgeber von Marktberichten an 35 der verbreitetsten Fach- und Tageszeitungen des In- und Auslandes.

Mechanische Werkstätte
von 6623
C. Schammeringer
Q 2, 8 am Fischmarkt.
Reparaturen von
Näh- und Strickmaschinen,
sowie von
Haushaltungsmaschinen,
als:
Waagen, Messerputzmaschinen 2c.
Anfertigung von
electrischen Apparaten,
Batterien,
sowie Reparaturen derselben.
Fächer- und andere Plissé
werden täglich gelegt.
Für solide und rasche Ausführung wird Garantie geleistet.

Wo wird am schönsten u. billigsten **gefärbt** und **gewaschen**?
bei **Ph. Wagner,**
Kunst- u. Schönfärberei,
Chemische Garderoben-Reinigung. 4204
Q 2, 16. Mannheim. Q 2, 16.

Zöpfe
werden von 1 M. an angefertigt.
F. X. Werck,
Friseur, D 4, 6. 1972

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen!

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns den geehrten Damen von **Mannheim und Umgegend** die ergebene Anzeige zu machen, daß wir vom heutigen Tage an, auf hiesigem Platze

Litra N 2, 6 Kunststrasse
einen
Detail-Verkauf
unseres Fabrikates

eröffnet haben und bieten wir den geehrten Damen folgende Vortheile:

Wir geben unser Fabrikat ohne Zwischenhändler direkt an die Consumentinnen und können daher billiger, wie jedes andere Geschäft verkaufen.

Was Façon anbelangt, bieten wir **stets die neuesten Modells und garantiren für elegantesten Sitz.**

In allen **Farben** und **Façons** halten wir eine mannigfache Auswahl.

Maass-Corsetts liefern wir in kürzester Zeit.

Bei uns **gekaufte Corsetts** werden **reparirt.**

Geneigtem Zuspruch empfiehlt sich 6818

Corsettenfabrik Freiburg.
Detail-Verkauf in Mannheim, N 2, 6,
Kunststrasse.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen!

Harmonika's
aller Arten billigst
4015 **J. Frey, F 5, 11.**

Rohrstühle
werd. gut u. bill. geflochten. J 5, 18. 3793
Rohrstühle und Strohstühle
werden billig und gut gemacht.
5233 **J 7, 25,**

Schülern
der höheren Lehranstalten werden Nachhilfestunden ertheilt in 6387
Z 7, 2a, 2. Stock

Meine **Sprechstunde** für Unbemittelte täglich von 1/2**12** bis 1/2**1 Uhr.** 6621
Stern, pract. Zahnarzt.

bereite Madame Trigault, meiner Tochter und meinem Schwiegersohn eine Ueberraschung vor . . .

Er lachte, der arme Mann, aber was für ein Lachen war das!

— Sehen Sie, fuhr er fort, ich muß jährlich Hunderttausende zahlen und werde dafür von meiner Frau lächerlich gemacht, von meiner Tochter verächtlich behandelt, von meinem Schwiegersohn mit Grobheiten überhäuft. Ich will auch fernerhin zahlen, aber nur unter der Bedingung, daß man mir für mein Geld, wenn nicht in Wirklichkeit, so doch zum Schein Liebe spendet, daß man Zuneigung wenigstens heuchelt und mir Respect erweist . . . Und das werde ich erzielen! . . . Ich werde gehätschelt und gepflegt werden oder . . . ich stelle meine Zahlungen ein. Ein alter Freund, den ich seit Jahren um sein häusliches Glück beneidet, hat mir dieses Recept mitgetheilt. „Lieber Freund," hat er zu mir gesagt, „ich lebe zu Hause mit Frau, Kindern und Schwiegersöhnen im schönsten Einvernehmen. Ich habe mir ein Glück geschaffen, wie man es sich nicht schöner wünschen kann. So lange man es mir nicht stört, zahle ich . . . würde man es mir eines Tages vorenthalten wollen, so würde ich sofort meine Casse schließen . . . Mache es wie ich, alter Freund, und Du wirst Dich wohl befinden." . . . Und ich werde seinem Beispiel folgen, Herr Ferailleur, weil ich sehe, daß sein System gut ist . . . In meinen letzten Lebenstagen wenigstens werde ich eine angenehme Existenz haben!

Sein Gesicht war purpurroth geworden, die Stirnadern angeschwollen.

Er holte tief Athem und fuhr dann fort:

— Sie müssen Ihr Ziel erreichen, Herr Ferailleur, und zwar rasch . . . und das junge Mädchen, das Sie lieben, muß die Erbschaft seines Vaters erhalten . . . Sie wissen noch gar nicht, in welche unwürdige Hände die Erbschaft des Grafen Chalüsse zu fallen droht . . .

Er wollte allem Anschein nach Pascal von Frau Lia von Argeles und dem liebenswürdigen Wilkin erzählen, als er durch den Lärm einer lebhaften Unterredung im Vorzimmer unterbrochen wurde.

— Oh! rief er. Wer erlaubt sich denn hier . . .

Da hörte er nebenan die Thür öffnen und eine Stimme sagen:

— Wie! . . . Niemand da? . . . Das ist doch stark!

Der Baron stampfte zornig auf den Boden.

— Das ist Kami Bey, sagte er, der Türke, mit dem ich die große Partie eingegangen bin . . . der Teufel soll ihn holen! . . . Doch er würde uns auch hier aufsuchen . . . gehen wir ihm lieber entgegen . . .

— Endlich finde ich Sie! rief Kami Bey, als er den Baron erblickte. Ich begann schon unruhig zu werden . . .

— Und weshalb, Prinz?

Man nannte Kami Bey „Prinz", ohne recht zu wissen warum . . . vielleicht hatte ihn ein Bedienter, als er ihm bei seiner Ankunft im Grand Hotel den Wagenschlag öffnete, mit diesem Titel begrüßt und er war ihm seitdem geblieben.

— Weshalb? erwiderte er. Sie gewinnen von mir mehr als 300,000 Francs . . . da kann ich wohl . . .

Der Baron runzelte die Stirn.

— Mir scheint, mein Herr, unterbrach er ihn, ohne ihn Prinz zu nennen daß unsere Vereinbarung lautet, so lange zu spielen, bis Einer von uns 500,000 Francs gewonnen hat.

— Das ist wahr . . . aber wir müssen täglich spielen . . .

O ja . . . doch ich bin augenblicklich beschäftigt. Ich habe Ihnen dies doch angezeigt, nicht wahr? . . . Wenn Sie übrigens besorgt sind, dann wollen wir das Buch zerreißen, in welchem die Resultate unserer Sitzungen notirt sind und wollen nicht mehr von der Partie reden . . . Sie würden dadurch 300,000 Francs gewinnen, werther Herr . . .

Kami Bey mochte fühlen, daß der Baron nicht geneigt sei, seine Arroganz zu dulden. Er versetzte daher in viel höflicherem Ton:

— Das kommt davon, weil ich mißtrauisch bin . . . Man kümmert sich viel um mich . . . weil ich ein Fremder und unermeßlich reich bin, möchte man mich ausplündern . . . Männer, Frauen, Kaufleute, alle drängen sich an mich heran . . . Will ich Bilder kaufen, bietet man mir die erbärmlichsten Klexereien für eine kolossale Summe . . . für Pferde erpreßte man jüngst von mir einen lächerlichen Kaufpreis und ich erhielt doch nur elende Mähren . . . Alle Welt borgt von mir, Niemand zahlt mir zurück, was er entliehen . . .

Er hatte sich auf einen Stuhl niedergelassen. Der Baron sah ein, daß er ihn nicht sobald werde loswerden könne. Er näherte sich daher Pascal.

— Gehen Sie! flüsterte er ihm zu. Sonst verfehlen Sie Valorsay . . . Und seien Sie auf der Hut, denn der Bursche ist schlau . . . Vorwärts denn, und lassen Sie den Muth nicht sinken! Viel Glück!

Es war nicht nöthig, Pascal erst Muth zuzusprechen.

Er war überzeugt, daß Herr von Valorsay ihn nicht kannte, und dies gab ihm Siegeszuversicht.

Ohne Zögern begab er sich zu dem Marquis.

Als er sich dem Hause desselben näherte, öffnete sich gerade die Hausthür, und Pascal sah Herrn von Coralth herauskommen, der einem noch sehr jungen, blonden Mann den Arm bot und sich dann mit ihm in der Richtung des Triumphbogens entfernte.

— Das Glück ist mir günstig! jubelte Pascal. Ohne diesen Kami Bey, der mich eine Viertelstunde bei dem Baron aufgehalten hat, würde ich diesen elenden Vicomte bei Valorsay getroffen haben, und dann war Alles verloren . . .

Er trat in das Haus.

— Der Herr Marquis ist heute sehr beschäftigt, erklärte der Diener, an den er sich wendete. Ich zweifle, daß er Sie empfangen wird.

Aber nachdem ihm Pascal seine Karte übergeben und unter dem Namen

MARCHIVUM

Große Pflanzen-Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn Handelsgärtner Georg Weiß dahier, versteigere ich gegen Baarzahlung **Donnerstag, den 15. ds. Mts. Vormittags von 10 Uhr u. Nachmittags von 3 Uhr ab im Ballhaus (Garten)** dahier, nachstehende Bäume und Pflanzen als:

Lorbeerbäume, (Laurus nobilis) in prachtvollen geformten und gesunden Exemplaren (Hochstämme und Pyramiden in allen Größen).

Laurus tinus in verschied. Größen.

Granatbäume, Palmen Dracaenen, Phormium in div. Sorten und allen Größen, für Zimmer, Veranda, Balkon, Hof-, und Gartendekoration.

Fuchsia-Bäumchen, (Hochstämme im reichsten Flor.)

Sämmtliche Bäume und Pflanzen befinden sich in bestem Culturzustande und sind sehr leicht zu überwintern.

NB. Durch vortheilhaften Einkauf, können sämmtliche Pflanzen zu einem entsprechend annehmbaren Preis losgeschlagen und schon vom nächsten Mittwoch an angesehen und aus freier Hand gekauft werden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 6826

Gg. Anstett, Auctionator.

Unser

Eisenbahn-Taschenfahrplan

für den **Sommerdienst 1886** enthaltend alle abgehenden und ankommenden **Eisenbahn-züge, Dampfschifffahrtsverbindungen, Dampfstraßenbahn Mannheim-Feudenheim, Pferdebahn, Sehenswürdigkeiten** 2c. ist erschienen und durch unsere Trägerinnen, Zweigexpeditionen, sowie im Verlage zu beziehen.

Preis nur 5 Pf.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Künstliche Zähne

ohne Herausnehmen der Wurzel, schmerzloses Zahnziehen u. dauerhaft Plombiren, Nervtödten. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält,

Zahntropfen, Zahnbürsten,

von den feinsten bis zu den billigsten. Gebisse werden von Morgens bis Abends gefertigt. Nur die feinste Sitzung der Zähne unter Garantie bei 6619

Frau E. Glöckler,

Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, E 1, 5, 2. St.

Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

G. Göz,

Uhrmacher,

früher **H 5, 18,** jetzt:

Z 9, 16,

große Merzelstraße,

hinter der 4773

Hch. Lanz'schen Maschinenfabrik.

Wohne von heute ab in

L 6, 1, part. 6749

Wilh. Kaltenthaler.

Friedhofs-Kreuze

in allen Größen

vorräthig bei 4958

Georg Seitz, S 1, 11.

Drahtgeflechte

für Gartenzäune und Hühnerhäuser per Quadratmeter schon von **60** Pfg. an empfiehlt 5226

A. Amberger,

Drahtflechterei, Ludwigshafen.

B 2,12 **Möbel** B 2,12 5014

wird dauerhaft, schön und billig aufpolirt bei **G. C. Anselm.**

Empfehle mich im **Poliren** und **Wichsen** von **Möbeln,** sowie im Putzen und Wichsen von **Parquetböden.** Billige Preise, solide Arbeit

2896 **Emil Apfel,** Schreiner, Q 4, 15.

Gg. Oberle,

T 2, 8 Maurermeister, T 2, 8

empfiehlt sich in **Cementarbeiten** für **Trottoirs, Keller** 2c., unter Garantie der Haltbarkeit. 5907

Eine **Frau,** die alle häusliche Arbeiten verstehen kann, sucht Monatsdienst **F 6, 7** 6478

Zöpfe werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 3954

R. Steinbrunn, Friseur, **G 2, 16.**

Pianino.

Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 1703

Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt. 4680

Frau **Seufert, J 3, 21,** 3. St.

Pfänder 1602

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. **E 5, 10/11,** 3. Stock, 2. Thüre links.

Zu kaufen gesucht.

Ein noch gut erhaltener

Secretair

wird zu kaufen gesucht.

Gefl. Anfragen beliebe man unter Ziffer A. M. Nr. 6774 bei der Expedition d. Bl. einzureichen. 6774

Eine kleine einsp. Pritschenrolle zu kaufen gesucht. Näh. i. Verlag. 5798

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6616

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 3829

Karl Cono, E 4, 5.

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6617

Zu verkaufen.

Ein **Wohnhaus** mit **Laden** in der Oberstadt gelegen, sofort zu vermiethen, event. auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

F 5, 23. 2. Stock. 6701

Ein neugebautes 4 stöckiges

Wohnhaus

mit schönem Laden, für jedes Geschäft geeignet, in guter Lage, mit geringer Anzahlung um den Preis von **Mk. 36,000** zu verkaufen.

Näheres im Verlag. 6632

Kleines Wohnhaus

mit 1500—2000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Verlag. 6090

Ein

Wirthschaftsgebäude

2stöckig mit 1stöck. Hinterbau (in Ludwigshafen), für den Preis von M. 30000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. d. Agent **Adam Boßert** G 4, 12. 5176

Ein Eckhaus

mit **Metzgerei-Einrichtung** in sehr guter Lage zu vermiethen, auch zu verkaufen. 6799

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen 6689

eine Ladentheke, 1 Real, 2 Firmenschilder und Gaseinrichtung billigst wegen Aufgabe des Geschäfts. Näh. i. Verlag.

Eine gute **Cylinder-Maschine,** für Schuhmacher billig zu verkaufen in **E 5, 12** 3. St. 6762

Pression

(Kohlensäure), fast neu, zu verkaufen

8453 **Goldner Stern, B 2, 14.**

Zwei Hobelbänke zu verkaufen.

6198 **B. Diebold,** ZC 2, 13.

6000 Champagner-Flaschen zu verkaufen. 5854

L. Herzmann, E 2, 12.

Gebrauchtes Möbel und Bett jeder Art zu verkaufen H 7, 8. 6013

Doppelleitern

für Maler, Tüncher u. Tapezier billigst zu verkaufen. G 4, 6 part. 6647

Einige Zentner **alte Kartoffeln** werden sehr billig abgegeben. 6810

E 4, 12.

Junge Pudelhunde,

weiß, Männchen zu verkaufen. **S 1, 1,** 3 St. 6707

Eine gute **Ziege** zu verkaufen.

6796 **Neckargärten ZK 1 11½.**

Stellen finden:

W. Hirsch

kaufmänn. Stellen-Nachweis-Bureau,

Mannheim, P 5, 4.

Offene Stellen:

2306. Spedition, Buchhalter u. Correspondent.
2307. Baumwollwaarenfabr., Reisend.
2308. Tuch-, Leinen- und Modewaarenhandlung, Detailreisender.
2309. Tuchgeschäft, Verkäufer.
2310. Weingroßhandlung, Reisender.
2311. Materialwaaren, Commis für Comptoir und Reise.
2312. Farben- und Firnißfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2313. Manufacturwaaren, Verkäufer.
2314. Manufacturwaaren und Confectionsgeschäft, Commis.
2315. Hülsenfrüchte u. Landesprodukte en-gros, Commis für Comptoir und Reise.
2316. Manufacturwaaren, Buchhalter und Correspondent.
2317. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2318. Colonialwaaren en-gros, Reisender.
2319. Lackfabrik, Buchhalter u. Correspondent.
2320. Gem. Waarengeschäft, jüngerer Commis.
2321. Droguen en-detail, Verkäufer.
2322. En-gros-Geschäft, Buchhalter und Correspondent.
2324. Manufacturwaaren- u. Tuchgeschäft en gros, Commis für Comptoir und kl. Reisen.
2325. Weinhandlung und Brennerei, Buchhalter.
2326. Colonialwaaren, Reisender.
2327. Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft, en detail, ang. Commis.
2328. Colonial-, Material- und Farbwaaren en detail, Verkäufer und Comptoirist.
2329. Lack-, Firniß- und Oelfarbenfabrik, Commis für Detail und kleine Reisen.
2330. Käsefabrikationsgeschäft, Buchhalter und Correspondent.
2331. Käsefabrikationsgeschäft, Reisender.
2332. Stuhl- und Möbelfabrik, Comptoirist und Expedient.
2333. Tuch- und Modewaaren, Verkäufer und Detailreisender.
2334. Lederhandlung, Commis für Detail und Comptoir.
2335. Exportgeschäft, Comptoirist.
2336. Weingroßhandlung, Buchhalter.
2337. Weiß-, Kurz- und Modewaaren en gros, Magazinier.
2338. Schuhwaarenfabrik, Commis für Comptoir und Reise.
2339. Colonialwaaren en detail, Verkäufer.
2340. Herren- und Damenkonfektion, Verkäufer und Decorateur.
2341. Droguen-, Material- und Farbwaaren en gros, jüng. Reisend.
2342. Leinen en gros- und Säckefabrik, angehender Commis.
2343. Manufacturwaaren en gros, Reisender.
2344. Cigarrenfabrik, Reisender.
2345. Agentur- und Commissionsgeschäft, angeh. Commis.
2346. Nähseidenfabrik, Reisender.
2347. Rohtabakhandlung en gros, Reisender.
2348. Glas- und Porzellanhandlung en gros, Comptoirist.
2349. Weingroßhandlung, Commis f. Comptoir und kl. Reisen.
2350. Rahmen-, Spiegel- und Goldleistenfabrik, Reisender.
2351. Cigarrenfabrik, Buchhalter und Correspondent.
2352. Weingroßhandlung, Reisender.
2353. Därme und Gewürze en gros, Buchhalter und Magazinier.
2354. Colonialwaaren, Commis für Comptoir und kl. Reisen.
2355. Colonial-, Material- und Farbwaaren, Verkäufer.
2356. Wein- und Hopfenhandlung, Comptoirist.
2357. En gros-Geschäft, Buchhalter- und Correspondent.
2358. Papier- Schreib- u. Galanteriewaaren, Verkäufer.
2359. Fettlaugenmehlfabrik, Commis für Reise und Comptoir.
2360. Herrenkleiderfabrik, Commis für Lager u. kl. Reisen.
2361. Wischefabrik, angeh. Commis
2362. Rohtabakhandlung en gros, angehender Commis.
2363. Wachswaarenfabrik, Reisender.
2364. Manufakturwaaren- u. Wollgeschäft, Buchhalter u. Correspond.
2365. Cigarrenfabrik, angeh. Commis

Außerdem sind noch **67 Vacanzen** zu besetzen.

Nachweis-Gebühr 1 Mark.

NB. **Die geehrten Chefs werden unentgeldlich bedient.**

Tüchtige Bauschlosser gesucht. **P 4, 9.** 6817

Für Schneider.

Ein schweres **Bügeleisen** nebst verschiedenen **Bügelbrettern** billig zu verk. **Q 6, 10½,** 3. St. 6698

Ein tüchtiger **Schlosser** gesucht.

6540 **G 7, 32.**

Tüchtige Glaser finden dauernde Arbeit bei **Chr. Hautsch & Sohn,**

5914 **Ludwigshafen.**

Ein Knabe,

im Alter von 10—12 Jahren, zu Ausgängen gesucht. Näh. im Verl. 6802

Fleißige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Rosenfeld & Hellmann,

6871 Verbindungskanal.

Kaiserhütte.

Für Sonntag und Feiertage

Aushilfskellnerinnen

gesucht. 6830

Ein gewandtes Mädchen

zum Packen von Packeten sofort gesucht. Q 7, 2. 6843

Tüchtige **Mädchen** werden gesucht und empfohlen. 6110

Bär P 4, 15 3 Stiegen

Gesucht wird ein Mädchen auf einige Tage zur Führung einer kleinen Haushaltung. Näh. im Verlag. 6388

Mädchen zum Weißnähen gesucht, dauernde Beschäftigung. 6804

B 6, 13, 3. St.

Eine **Waschfrau** gesucht. 6850

J 2, 23, 2. St.

Eine Aufwartefrau ges. **U 1, 9.** 6814

Stellen suchen:

Stellengesuch.

Ein in Frucht- u. Cigarrengeschäften als Arbeiter bereits länger beschäftigt gewesener, gesunder, starker Mann, Anfangs der 30er Jahre, verheirathet, sucht sofort Beschäftigung in gleichen oder ähnlichen Branchen. Gefl. Offerten an die Exped. erbeten. 5909

Ein tüchtiger, routinirter, energischer junger Mann, mit schöner Handschrift, der Buchführung vollkommen mächtig, sucht als **Magazinier** oder **Aufseher** hier oder auswärts Stelle.

Offerten unter No. 5897 an die Expedition d. Bl. 5897

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 6184

B 4, 6, Hinth.

Eine kinderlose **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.

6088 **F 5, 14,** 3. St.

Eine geübte Büglerin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. 6205

J 5, 16, 4. St.

Ein solides erfahrenes **Mädchen** wünscht Stelle zu einer kleinen Familie

Zu erfragen **F 5, 6,** part. 6629

Eine tüchtige junge Frau sucht Aushilfsstelle im Servieren Sonntag wie Werktag **G 5, 21.** 6756

Eine gesunde Schenkamme

vom Lande sucht Stelle. 6865

Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

Wir suchen für unser Installationsgeschäft einen

kräftigen Jungen

als Lehrling. 6857

Hassot & Werner.

Ein **Lehrling** gesucht. 6608

J. Bertram, Schneidermstr. **G 4, 7.**

In ein Uhrmachergeschäft wird ein **Lehrling** ges. Näh. i. Verlag. 6391

Ein **ordentlicher Junge** kann unter annehmbaren Bedingungen die Dreherei gründlich erlernen bei 6661

Dreher **Ad. Stäbler,** Weinheim.

Verloren

Ein **Sparkassebuch No. 25464** wurde von der Sparkasse **B 2, 1** über die Mühlau bis Ludwigshafen **verloren.**

Abzugeben im Verlag. 6864

Miethgesuche

Eine ann. kinderl. Familie sucht bis 1. Aug. (od. früher) eine Wohnung zu miethen. (1od. 2 Zim., Küche u. Keller.)

Adressen erbeten unter 6370 an die Expedition d. Bl. 6370

Wohnungs-Gesuch.

Eine elegante Wohnung, in schöner Lage, mit 5 Zimmer, hochparterre oder zweiter Stock, für ein junges Ehepaar per Oktober-November gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. Z. No. 6715 an die Expedition dieses Blattes abzugeben. 6715

Läden & Magazine

L 4, 4 Qlr., ein Magazin mit 2 Zimmer zu vermiethen.

Näheres **F 5, 23** 2. St. 7758

R 4, 15 ein Stall für 1 4 bis Pferde zu verm. 6602

Eine **Bäckerei** mit **Einrichtung** zu verm. Näheres im Verlag. 6529

Ein großes Magazin zu vermiethen. 6644

Näheres G 7, 15.

Ein großer **Keller** sofort zu verm.

6728 **H 7, 3,** 3. St.

Zu vermiethen:

(Wohnungen.)

B 2, 12 vis-à-vis dem Theater zweiter Stock, 6—7 Zimmer nebst Zubehör per September zu verm. Näheres parterre. 5992

E 2, 15 ein großes Mansardenzimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 6628

G 7, 1 ein zweiter Stock, Preis M. 600. zu verm. 6645

G 7, 6½ ein leeres Parterrezim. 2 an eine einzelne Person z. v. Näh. 2. St. 5634

J 7, 8 eine freundliche Gaupenwohnung bestehend in 3 geräumigen Zimmern z. v. 6832

K 4, 5 3—4 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 6316

R 3, 11 kleine Wohnung zu vermiethen. 6630

R 4, 15 eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. v. 6605

T 6, 6 2. St. 2 sch. Z. u. Küche u. Zub. b. 25. Juli z. v. 6310

U 6, 1a ein gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. 6785

ZF 1, 6 Neckar-Vorstadt, eine kleine Wohnung zu vermiethen. 6185

ZF 2, 9 Neckargärt. schöne Wohnungen z. v. 6798

ZJ 1, 2 Neckargärt. einige Wohnungen z. verm. 6797

6528 **Ende September**

ist eine schöne Wohnung, 4 bis 5 Zimmer, Küche, Speicher, Keller 2c. zu vermiethen. **P 6, 19.**

Zu erfr. daselbst im 2. Stock.

Schwetzingerstraße 67/71, eine Wohnung z. v. an stille Leute. 6610.

Weinheim. 6781

Eine geräumige Wohnung mit Zugehör, Werkstatt u. Gartenantheil bis 1. Sept. bez. z. ver. **W. Rensland** Wag.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen. Näh. b. **Emil Klein, F 7, 11.** 6809

(Schlafstellen.)

F 6, 8 4. St. 2 sch. Schlafst. auf d. Strß. m. Kost sof. z. v. 6209

F 6, 18 2. St. zwei Schlafstellen mit oder ohne Kost zu vermiethen. 6217

G 4, 3 Schlafstellen zu vermieth. 6780

G 5, 13 eine gute Schlafstelle an 1 Herrn sof. z. v. 6717

H 2, 12 bessere Schlafstelle sogl. zu verm. 6398

H 4, 21 2. St. schöne Schlafst. a. d. St. an ord. Arbeiter zu vermiethen. 6713

J 7, 9 Schlafstellen mit **Kost.** 6699

S 3 2, männliche Schlafstelle sof. zu vermiethen. 6606

T 5, 10 1 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu v. 6635

Möblirte Zimmer

C 7, 8 Hths., part., 1 gut möbl. Z. sof. zu verm. 6658

E 1, 14 Marktstraße, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Laden. 6379

F 4, 10 2. St. ein fein möbl., sowie ein einfach möbl. Zimmer sof. zu verm. 6602

F 4, 19 2. St. ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen. 6008

F 5, 5 1 möbl. Zimmer sogleich an 1 Herrn zu v. 6381

S 3, 4 3. St., 1 schön möbl. Z. sofort zu verm. 6409

Kost & Logis

G 5, 10 Laden, ein anständiger junger Mann kann Kost und Logis erhalten. 6868

H 4, 4 Kost und Logis. 6341

J 7, 27 Kost und Logis. 6806

Einfacher kräftiger Mittag- und Abendtisch von einem jungen Kaufmann bei anständiger Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H. D. No. 6844 dieser Zeitung. 6844

Schwimm- und Bade-Anstalt M. Stammel.

Wasserwärme am 14. Juli Morgens 8 Uhr 16° R.

Zur sicheren, unauffälligen Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe des ergrauten Haares bediene man sich des berühmten 6246

Haar-Regenerators von V. Brunet.

Derselbe ist angenehm und unschädlich im Gebrauch und verleiht jedem ergrauten Haare die ursprüngliche Farbe, Glanz und Jugendfrische. Zu haben in Fl. à 2 M. bei **E. A. Boske, O 2, 1** (Paradeplatz) Mannheim.

Ortsverband
deutscher Gewerkvereine.
Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Mannheim I.
Samstag, den 17. Juli
Abends 1/2 9 Uhr
Ortsvereins-Versammlung
im Lokal **Alpenhorn.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Gleichzeitig den Mitgliedern zur Nachricht, daß wir unser **Stiftungsfest** Sonntag, 25. Juli im Lokal „Alpenhorn" feiern, und daher das Erscheinen in der Ortsvereinsversammlung am 17. d. M. sämmtlichen Mitgliedern nochmals ans Herz legen. 6883

Donnerstag, den 15. Juli **Singprobe**, wozu um vollzähliges und pünktliches Erscheinen gebeten wird.

Ortsverband
deutscher Gewerkvereine.
Donnerstag, 15. Juli, Abends 9 Uhr
außerordentliche
Ortsverbandsversammlung
im Lokal zum gold. Falken.
Tagesordnung:
Vortrag über das Gewerbeschiedsgericht.
Wegen der Wichtigkeit des Vortrags erwartet vollzähliges Erscheinen der Mitglieder 6885
Der Ausschuß.

Montag, 19. Juli, Abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
des Ortsvereins der Schneider
im Lokal zum gold. Falken.
Tagesordnung:
Protocoll. Abrechnung pro 2. Quartal. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Bezirks-Gewerkverein
der Fabrik- und Handarbeiter
Mannheim II.
Lokal „Neckarhafen" K 4, 1.
Samstag, den 17. Juli
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Ortsvereins-Protokoll.
2. Entrichtung der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

6878 **Der Vorstand.**

Schweizer-Unterstützungsverein
Helvetia.
Lokal:
Restauration Müller, K 3, 3.
Morgen
Donnerstag
Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.
3913

Olymp.
Jeden Donnerstag Abend Spielabend.
3658 **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft.
Mittwoch und Samstag **Probe.** Nach der Samstags-Probe 6891
L. B.

Weinheim.
Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im **Waschen** und **Bügeln**, sowie zur Herstellung von **Glanzwäsche.** — Gefällige Aufträge werden rasch und billigst besorgt.
Achtungsvoll
Frau **Michael Kraft,**
wohnhaft bei Schreiner Stephan auf dem Berg. 6881

Velociped-Club
Mannheim.
Mittwoch, den 14. Juli, Abends 8 1/2 Uhr
Vorstandssitzung
bei unserm Mitgliede Herrn **Emil Anna** zur „Stadt Lück."
1. Die Festlichkeit unseres 5. Stiftungsfestes und
2. Das Spätherbst-Rennen.

6859 **Der Vorstand.**

Der Fachverein der Maler, Tüncher u. Lakirer
hält am **17. Juli, Abends 8 Uhr** auf der **Kaiserhütte** sein
Stiftungs-Fest
mit **Ball** ab,
wozu sämmtliche Maler, Tüncher und Lakirer eingeladen sind. **Karten** können am 10. und am 12. Juli Abends 8 Uhr in unserem Lokale zur „Schillerhalle" C 4, 21, in Empfang genommen werden. 6755
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia."
Samstag, den 24. Juli, Abends 8 Uhr
im Saale bei Herrn **Jean Müller**
Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung
mit **Tanz**, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 6688

Wir machen unsere Mitglieder noch besonders darauf aufmerksam, daß am selbigen Abend das von Herrn Müller neu aufgestellte **Orchestrion** zur Verschönerung unserer Abendunterhaltung beitragen wird.
Der Vorstand.

NB. Einführung gestattet, und können Karten jeden Probeabend, Dienstag und Samstag, in Empfang genommen werden.

Gesang- und Unterhaltungsverein Eugenia.
Sonntag, den 18. Juli 1886 findet in den Lokalitäten der „Kaiserhütte" unser 6874
I. Stiftungsfest
statt. Nachmittags von 3—7 Uhr **Concert.** Abends 8 Uhr
Fest-Ball.

NB. Karten für Einzuführende können an den Probeabenden im Lokale in Empfang genommen werden. Ohne Karte ist der Zutritt Niemand gestattet.

Adam Fröhner,
Chirurg in Weinheim.
Atelier für künstliche Zähne u. Gebisse.
Zahnoperationen.
Behandlung kranker Zähne, Plombiren mit allen dauerhaften Füllmassen

Sprechstunden zu jeder Tageszeit. 6877

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an bei Herrn Schreiner **Stephan** auf dem Berg wohnt.

Indem er für das ihm seither geschenkte Vertrauen bestens dankt, empfiehlt er sich auch fernerhin einem geneigten Wohlwohlen.

Weinheim, den 12. Juli 1886. 6860
Achtungsvoll
Michael Kraft, Schuhmacher.

Zur Beachtung.
Orchestrions. **Selbstspielende Musikwerke.**

Ich bringe hiermit zur gefälligen Kenntniß, daß ich als **Vertreter** der rühmlichst bekannten und bewährten
Orchestrionfabrik von L. P. Schönstein
in Villingen (bad. Schwarzwald)
— Zweiggeschäfte in Odessa und St. Francisco —
stets Bestellungen auf **Musikwerke** entgegennehme, jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheile und daß Zeichnungen und Preiscourants, sowie das Verzeichniß der in der Orchestrionfabrik gegenwärtig vorhandenen Musikpartituren fortwährend bei mir eingesehen werden können. 6863

Mannheim im Juli 1886. Achtungsvoll
W. Thiery. H 7. 8.

Badner Hof.
Mittwoch, den 14., Donnerstag, den 15., Freitag, den 16. und Samstag, den 17. Juli 1886
Volksthümliche Concerte
der
Original Wiener Sängerinnen.
10 Damen in 12 diversen Ensemble-Costüm-Gruppen.
Direction: **Gothov-Grüneke.**
Unter Mitwirkung der Concert-Capelle Petermann.
Täglich abwechselndes Programm und neue Costüme.
Bei ungünstiger Witterung im oberen Saale.
Vorverkauf im **Mannheimer Zeitungskiosk.** Familien-Karte für 3 Personen 2 Mk. 10 Pfg. Entree 80 Pfg. An der Abendkasse: Entree 1 M.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. 6862

Großer Mayerhof.
Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Tyroler-Concert
der Gesellschaft 6889
Edelweiss-Rainer, im National-Costüm,
mit neuem Programm.

Gesellschaftshaus
Ludwigshafen a. Rh.
Restauration J. Wolf.
Heute Donnerstag, 15. Juli 1886, Abends 8 Uhr
III. Münchener
Keller-Abend.
Hackerbräu.
Specialität: 4780
(Kalbshaxen mit bayerischen Knödel).
Vorzügliches Orchester 2c.
Ob Regen! Neue Cantus. ob Schön!
Bei ungünstiger Witterung findet der Gesellschaftsabend im **Gartensaale** statt.

Café Victoria (C. Letsch).
Empfehle mein **vorzügliches** 2483
Münchener Spatenbräu
in kleinen Originalgebinden von 16 Liter ab, sowie in Flaschen sehr haltbar.

Restauration
S 1, 4 „zum goldenen Hirsch" S 1, 4.
Einem hiesigen und auswärtigem Publikum, insbesondere den Einwohnern der Orte Feudenheim, Käferthal, Wallstadt, Sandhofen, Viernheim, Lampertheim, Waldhof, Heddesheim 2c. mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bis **Donnerstag, den 15. Juli** die neu hergerichteten Localitäten 6856
zum goldenen Hirsch S 1, 4
eröffnen werde.

Durch aufmerksame und reelle Bedienung und Verabreichung von nur vorzüglichen **Getränken kalten und warmen Speisen** zu jeder Tageszeit, wird es mein eifrigstes Bestreben sein meine werthen Gönner und Gäste aufs Beste zu bedienen und das in mich gesetzte Vertrauen zu erhalten suchen.

NB. An Markttagen sind meine Lokalitäten von Morgens 4 Uhr an geöffnet.
Hochachtungsvoll:
Ernst Dahringer.

Restauration Johann Götz,
am Markt.
Empfehle meine **vorzüglichen, reinen Naturweine** über die Straße und zwar:

Rothwein:	**Mk. 1.10**	per Flasche
Alten Weißwein:	**70 Pfg.**	
Weißwein:	**55 Pfg.**	

nebst **hochfeinem**
Lager-Bier
aus der **Actienbrauerei Ludwigshafen.**
Hochachtend
Johann Götz
5161 **am Markt.**

Taunus-Brunnen
4243
liefert das beste **natürliche Mineralwasser** und ist als Gesundheits- und Tafelwasser I. Ranges längst anerkannt. Alleinverkauf durch
Louis Bärenklau. R 4, 7.